

Aus der polnischen Presse

„Ziele und Taktik Deutschlands“

(DPD) Immer wieder taucht in der polnischen Presse die Frage auf, welche Ziele Deutschland habe und welche Taktik es verfolge, um seine Ziele zu verwirklichen. Die Antwort ist fast überall die gleiche. Man glaubt an keine Friedensabsichten Deutschlands.

Der „Warszawski Dziennik Narodowy“ gibt auf diese Frage in einem längeren Artikel „Ziel und Taktik Deutschlands“ eine ausführliche Antwort:

„Deutschland — und das ist die erste Etappe seines Planes — trachtet danach, in Osteuropa die Herrschaft zu gewinnen. Die Angliederung Danzigs ist nur die Einleitung, der erste Schritt auf dem Wege zur Vernichtung des polnischen Staates und weiterhin zur Zerschlagung Rußlands. Diese zwei Pläne durchzuführen, und die Deutschen sind die Herren Osteuropas. Unter sich eine Reihe von Protektoraten, haben sie die Grundlage zu weiterer Verwirklichung der zweiten Etappe, nämlich der Vernichtung Frankreichs und selbstverständlich auch die Möglichkeit der Beherrschung des Alpenpartners für seine Dienste. Europa wird dann deutsch sein und Italien wird ein schöner Spazierpark für die ermüdeten deutschen Machthaber werden.“

Die Einleitung zu all diesem soll die Angliederung Danzigs an das Reich sein. Wie wird Deutschland das verwirklichen?

Es irrt sich derjenige, der glaubt, daß dieses Ziel mit bewaffneter Macht erreicht werden soll. Das deutsche Volk will keinen Krieg und fürchtet sich vor ihm. Der Instinkt sagt ihm, daß dieser Krieg mit einer großen Katastrophe für Deutschland enden würde, gegen die der Versailler Vertrag ein Spielzeug wäre.

Die Taktik Hitlers ist klar und einfach. Schritt um Schritt in Danzig die deutschen Interessen zu verfolgen. Deutschland hat schon die Gleichschaltung der inneren Verhältnisse in der Freien Stadt erreicht. Jetzt beginnt man planmäßig mit der Ausschließung Polens aus seinen Positionen, welche es in Danzig besitzt. — Auf der Tagesordnung steht augenblicklich die Zugehörigkeit Danzigs zum polnischen Soggebiet.“

Der Verfasser glaubt dann, daß Deutschland auf eine Zerlegung des nationalen Willens in Polen rechnet, und erklärt die Notwendigkeit, dieser Taktik durch eine straffe Organisierung der weltlichen Kräfte Polens zu begegnen.

Dieser Ansicht des „Warszawski Dziennik Narodowy“ über die Ziele und Taktik Deutschlands kann man immer wieder in ähnlicher Form fast in der gesamten polnischen Presse begegnen. Im Zusammenhang mit den Plänen Deutschlands in Europa siehe auch nach Meinung der polnischen Presse die jetzige Politik des Reiches im Protektorat Böhmen und Mähren.

Der „ABC“ schreibt darüber wie folgt: „Die deutsche Regierung kam zu der Ansicht, daß die jetzige Verfassung des Protektorats nicht in genügender Weise die politische und strategische Position Deutschlands sichert. Die Länder des Protektorats könnten im Fall eines Krieges eine ernste Bedrohung für die deutsche Armee darstellen.“

Das durchkreuzt die Pläne des deutschen Generalstabs, nach denen die Länder des Protektorats die Brücke für die deutsche Expansion nach der Ukraine und die strategische Basis für Operationen gegen Polen und Rumänien bilden sollen. Um diese Pläne zu verwirklichen, fordert der deutsche Generalstab die vollständige Germanisierung des Protektorats.“

Böhmen und Mähren sollen auch ohne eine formelle Aufhebung des Protektorats gewöhnliche Provinzen des Reiches werden.“

„Karthago muß zerstört werden“

Der schwerindustriellen Kreisen nahestehende „Kurjer Polski“ veröffentlichte am Donnerstag einen Artikel, in dem er die Zerstörung Deutschlands fordert.

So wie Karthago vor 2000 Jahren zerstört werden mußte, erheben sich immer mehr Stimmen, die den Herrschaftsgelüsten Deutschlands über die Völker Europas ein für allemal ein Ende bereiten wollten, denn Deutschland sei an dem Weltfrieden, das die Welt zu riesigen Ausgaben zwingt, schuld. Deutschland trage auch die ganze Verantwortung dafür, daß der Weltfrieden nur vegetiert, ferner die Verantwortung für die Vertrauenskrise, die überall festzustellen sei, und auch für die Wirtschaftskrise, die sich aus dem Weltkrieg, den die Deutschen hervorgerufen haben, ergebe.

Das Blatt fährt dann fort:

Vor 20 Jahren habe Europa vor dem Marsch nach Berlin geschaukelt. Man wollte nicht den Fuß auf den zu Boden gewordenen Gegner setzen. Anstatt die Friedensbedingungen in Berlin zu diktieren, habe man Deutschland an einen gemeinsamen Konferenzstisch nach Versailles eingeladen. Dieser Festler würde sich zum zweiten Male nicht wiederholen!

Immer allgemeiner sei jetzt die Auffassung, daß Karthago zerstört werden müsse. Es nähere sich mit raschen Schritten der Augenblick, in dem die Auffassung über die Notwendigkeit der Beseitigung des Pestherdes im Zentrum Europas Allgemeingut wird. Dann werde von Deutschland nur noch ein Trümmerhaufen übrig bleiben.

Beschlagnahme

Nachdem die Montag-, Dienstag- und Mittwochs Ausgabe der „Kattowitzer Ztg.“ und der Bielefelder „Schlesischen Ztg.“ beschlagnahmt wurde, ist auch die Donnerstagsnummer konfisziert worden.

In Deutschland verboten

Wie die Polnische Telegraphen-Agentur berichtet, wurden die folgenden polnischen Bücher und Blätter für das ganze deutsche Reichsgebiet verboten:

„Polska nad Wisła i Odra 10 wieku“ (Polen an der Weichsel und Oder im 10. Jahrhundert), „Dziennik Bydgoski“, „Polska zagranicą“ (Die Polen im Ausland) und „Wróble na Dachu“ (satirisches Blatt des Krakauer „J.S.C.“).

Der englische Kriegsminister Sore-Belisha ist am Donnerstag in Cannes eingetroffen.

PAT. Der jugoslawische Ministerpräsident Cetković ist in Italien eingetroffen, um hier verschiedene soziale Einrichtungen zu besichtigen.

Die Bevölkerungsabnahme in Frankreich

Die belgische Zeitung „Le Pays Neel“, Brüssel, veröffentlicht in ihrer Ausgabe vom 10. Juli 1939 einen ausführlichen Bericht über den Rückgang der Bevölkerungsziffer in Frankreich. Gleichzeitig werden Mutmaßungen über Gegenmaßnahmen des Kabinetts Daladier angestellt. In dem Artikel heißt es u. a.: „Die Entvölkerung Frankreichs ist eines der ernstesten Probleme, die das Land augenblicklich beschäftigen. Es muß vor allem festgestellt werden, daß die Bevölkerungszahl in Frankreich in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts bedeutend abgenommen hat, während sie in den anderen Ländern dauernd zunahm. Einige Beispiele:

	1865	1937
Frankreich	38 Millionen	41 Millionen
Deutschland	38	67
Italien	24	48
Großbritannien	24	47
Japan	32	70

Die Geburtenzahl in Frankreich, so heißt es weiter, nimmt ständig ab. In den Jahren von 1806 und 1856 konnten durchschnittlich pro Jahr 960 000 Geburten verzeichnet werden. In den Jahren von 1866 bis 1876 erreichte die Geburtenzahl jedoch den Höhepunkt, indem sie eine Million überschritt. Seit dieser Zeit ist ein dauernder Geburtenrückgang zu verzeichnen:

1886	907 000 Geburten
1896	867 000
1906	787 000
1920	750 000

1932	722 000 Geburten
1936	630 000
1937	616 000
1938	610 000

Es folgt anschließend ein Vergleich mit der bevölkerungspolitischen Entwicklung in Deutschland und Italien.

Wenn in Frankreich in den letzten Jahren trotzdem die Einwohnerzahl von 39,5 Millionen auf 42 Millionen angestiegen ist, so ist das nur der Einwanderung und der Naturalisierung zu verdanken (die Zahl der ausländischen Gäste überschreitet 3,5 Millionen, das sind mehr als 7 auf 100 Einwohner). Daß die Bevölkerungsabnahme in Frankreich nicht noch größer ist, muß man auch den Fortschritten, die in bezug auf die Bekämpfung der Sterbefälle gemacht wurden, zuschreiben. Aber seit dem Jahre 1935 ist die Zahl der Sterbefälle im Vergleich zur Geburtenzahl viel höher. In jedem Jahr sterben einige tausend Menschen mehr, als zur Welt kommen.

Abschließend wird noch bemerkt, daß sich das Kabinett Daladier veranlaßt gesehen habe, Gegenmaßnahmen zur Verhinderung einer Katastrophe zu ergreifen. Es sollen im französischen Volke die Haupttugenden, nämlich Familiensinn, Liebe zum Haus und Sinn für Sparbarkeit, geweckt und gefördert werden. Sie seien durch die „Volksfront“ stark erschüttert worden. Weiter ist noch die Rede von der Erhöhung der Arbeitslosenunterstützung, Ehestandsdarlehen und Kapitalzumenwendungen für Landwirte, die sich mindestens 15 Jahre zur Ausübung der landwirtschaftlichen Tätigkeit verpflichten.

de Bonos Bericht über Italiens Westbefestigungen

DNB. Rom, 11. August.

Marschall de Bono hat nach einer mehrmonatigen Prüfung der italienischen Befestigungen an der französischen Grenze an Mussolini einen Bericht übermittelt, in dem er u. a. betont, daß die bis ins kleinste gehenden Arbeiten überall mit größtem Eifer durchgeführt werden, um die vollkommene Wirksamkeit der bereits vorhandenen Befestigungsmerke zu garantieren und den sie verteidigenden Truppen die Möglichkeit eines nicht übermäßig beschwerlichen Lebens zu schaffen. Jedes mögliche Zurückweichen, das ein feindliches Eindringen gestatten könne, werde in rückwärtigen Stellungen aufgefangen werden, die heute gleichfalls fast alle ernsthaftesten Widerstand zu leisten vermögen. Die Befestigung der Verteidigungslinien sei dem erst vor kurzem gegründeten Grenzschutzkorps übertragen worden, dessen Offiziere und Mannschaften sich der ihnen übertragenen Aufgabe voll auf bewußt sein. „Deshalb“ — so betont Marschall de Bono abschließend — „kann ich versichern, daß das italienische Verteidigungssystem zusammen mit der Hilfe, die die Vorsehung Italien mit dem Bollwerk der Alpen gegeben hat, keinem feindlichen Fuß gefaßt wird, den heiligen Boden unseres Vaterlandes zu betreten.“

Die englischen Luftmanöver

London, 11. August.

Die englischen Luftmanöver sind im großen und ganzen als beendet anzusehen. In der Nacht zu heute wurden in zahlreichen Städten Verbunkelungsübungen durchgeführt. Auch London wurde in Dunkel gehüllt. Die Verbunkelung besorgten 18 000 Polizisten, technisches Personal und freiwillige Helfer. Es wurde festgestellt, daß die Verbunkelung der City, besonders der Gegend um den Piccadilly-Zirkus, ungenügend war. Man sah die Lichter sowohl der zahlreichen Gast- und Vergnügungstätten als auch besonders der vielen Kraftwagen. In Zukunft sollen daher die Verbunkelungsanordnungen abgeändert werden. In Tatsfeld in der Grafschaft Sussex stürzten während der Übungen zwei Flugzeuge ab und wurden vollständig zertrümmert. Die beiden Pilotenoffiziere wurden getötet.

Eupen-Festern verboten

PAT. Eupen, 11. August.

Die belgischen Behörden haben die Veranstaltung von Kundgebungen, die am 12., 13. und 14. d. M. in Eupen von der „Heimattreuen Front“ veranstaltet werden sollten, verboten. In den drei Tagen sind Ansammlungen von mehr als 5 Personen unter freiem Himmel verboten.

König Carol bei dem türkischen Präsidenten

PAT. Stambul, 11. August.

König Carol von Rumänien besuchte heute den Präsidenten der türkischen Republik, Ismet Inonu, in seiner Residenz Dolmabahçe am Bosphorus. Es waren auch der türkische Außenminister und der rumänische Botschafter in Ankara anwesend. Heute abend fährt König Carol auf seiner Yacht nach Konstanza zurück.

Tschechische Arbeitsfront gegründet

PAT. Prag, 11. August.

Auf Grund eines behördlichen Beschlusses ist in Böhmen und Mähren nach reichsdeutschem Muster eine tschechische Arbeitsfront gebildet worden. Die Organisation faßt alle bisherigen Arbeiterverbände zusammen, deren es 721 gibt.

Tagung der Interparlamentarischen Union

PAT. Warschau, 11. August.

In diesem Jahre feiert die Interparlamentarische Union ihr 50jähriges Bestehen. Aus diesem Anlaß findet in Oslo vom 15. bis 19. d. M. eine besonders feierliche Tagung der Union statt.

Die polnische Abordnung unter der Führung von Senator J. Debski verläßt am Sonnabendmorgen Warschau, um sich nach Oslo zu begeben.

6. Weltkongreß der Baptisten

Auch eine Abordnung aus Lodz anwesend

Uns wird geschrieben:

Alle fünf Jahre versammeln sich die Baptisten aller Länder an einem bestimmten Ort, entweder in Europa oder Amerika, um gemeinsam die wichtigen Missionsprobleme der Welt zu besprechen, um sich gegenseitig kennenzulernen und zu erbauen. Nach dem Weltkongreß in Berlin, der im Jahre 1934 stattgefunden hatte, kam diesmal die Baptistenwelt in Atlanta, Georgia, zusammen. Laut Meldungen der amerikanischen Presse hat dieser Kongreß, welcher vom 22. bis 28. Juli dauerte, alle bisherigen übertraffen, und zwar durch die Zahl der Delegierten, die 10 000 erreichte, sowie durch den großen Einfluß auf die Öffentlichkeit. So waren z. B. zu der Massenversammlung im Ponce de Leon-Park am 24. Juli 60 000 Personen erschienen. Die Wahlen brachten eine gewisse Uebererraschung. Zum Weltbundpräsidenten wurde für die nächsten fünf Jahre an Stelle des großen amerikanischen Evangelisten Dr. George W. Truett, der zuletzt dieses Amt bekleidete, der langjährige, äußerst verdienstvolle Generalsekretär des Weltbundes, Dr. J. S. Ruschbrock, London, berufen. Zum neuen Generalsekretär des Weltbundes wurde der Vertreter der amerikanischen Baptisten in Europa, Dr. W. D. Lewis, Paris, ernannt. Beide Männer sind gute Kenner des Missionsfeldes in Europa, welches ihnen besonders am Herzen liegt.

Auf dem Weltkongreß in Atlanta waren fast 70 Nationen mit 12 Millionen Baptisten vertreten. Auch aus Polen war eine Delegation erschienen, und zwar unter Führung von Pred. E. Miksa, Lodz. M. G.

Unruhen in Ostafrika

DNB. Daresalam, 11. August.

Wie die hiesige Presse meldet, hat der Gouverneur von ehem. Deutsch-Ostafrika, Sir Young, wegen der Unruhen unter den Hafenarbeitern in Tanga seine geplante Reise ins Innere des Landes abge sagt. Nachdem die Polizei in Tanga von der Schußwaffe Gebrauch machen mußte, wurde eine Kompanie Soldaten aus Moschi angefordert. Ebenso sind Polizeiverstärkungen aus Daresalam auf dem Wege nach Tanga. In Tanga wurde ein Hafenarbeiter getötet und 2 schwer verwundet.

Brand im rumänischen Erdölgebiet

Bukarest, 11. August.

Durch Blitzschlag geriet in der Nähe von Moreni ein Erdölbehälter in Brand, der etwa 90 Waggons Rohöl enthielt. Der Behälter explodierte, wodurch weitere 3 benachbarte Behälter in Brand gesteckt wurden. Nur mit größter Mühe konnte das Feuer gelöscht werden. Etwa 300 Waggons Rohöl fielen den Flammen zum Opfer. Außer den vier Behältern wurde auch eine große Pumpenanlage zerstört. Der Wert der zerstörten Anlagen allein beträgt 11 Millionen Lei ohne den Wert des Rohöls.

Schwerer Unfall auf der Simplon-Bahn

Sechs Tote — Fünfzehn Wagen entgleist

Brig, 11. August.

Am Freitag abend ereignete sich auf der Simplon-Bahn zwischen Brig und Domodossola eine schwere Zugentgleisung, bei der — wie bis jetzt feststeht — vier Eisenbahner, ein italienischer Zollbeamter und ein Passagier ums Leben kamen. Das Unglück ist auf Versagen der Bremsen auf der abwärts führenden Strecke zwischen Barzo und Domodossola zurückzuführen. Fünfzehn Wagen sind entgleist.

Letzte Sportnachrichten

PAT. In Adlershort fand am Freitag die letzte Fahrt um die Europameisterschaft im Segeln statt. Die Gesamtwertung ergab folgendes Bild: Europameister wurde der Holländer van Been mit 410,69 Punkten vor Heinrich (Ungarn), Tamnik (Estland), Perrijsol (Frankreich), Kecheyer (Belgien) und Siemianowski (Polen).

DER TAG IN LODZ

Sonnabend, den 12. August 1939

Häufiger Gebrauch von Gift ist das Anzeichen eines kleinen Geistes, und fast immer geschieht es, daß der, welcher sie anwendet, um sich an einer Stelle zu decken, sich an einer anderen entblößt. Parochefourcaud.

Aus dem Buche der Erinnerungen

1687 Sieg des Herzogs Karl von Lothringen und des Markgrafen Ludwig von Baden über die Türken bei Wisany (Wobacz).

1759 Niederlage Friedrichs des Großen durch die Russen bei Kunnersdorf.



Heiter

Amthliche Wettervorausage für heute: Im ganzen Lande heiter und Gewitterneigung. Schwache, vorwiegend südliche Winde. Temperaturen gegen 25 Grad.

Sonnenaufgang 4 Uhr 17 Min. Untergang 19 Uhr 16 Min.
Mondaufgang 0 Uhr 56 Min. Untergang 16 Uhr 58 Min.

Achtung, Giftpilz!

Es gibt bedeutend mehr Pilzfreunde als Pilzfeinde. Es gibt sogar leidenschaftliche Pilzfreunde. Freilich bevorzugt der eine Steinpilze und der andere Pfifferlinge, der eine Champignons und der andere Morcheln. Aber das macht ja nicht viel aus. Die Pilze muß man bekanntlich essen, wenn sie da sind, es gibt pilzreiche und pilzarme Jahre, und leider sind die besonders pilzgelegneten Jahre meist auch die, die die meisten Unglücksfälle infolge Pilzvergiftung bringen.

Es darf niemand Pilze für den menschlichen Genuß sammeln, der nicht giftige von ehbaren unterscheiden kann! Wer sich auf diesem Gebiete auch nur im leinsten unsicher fühlt, der soll die Hände von den Pilzen lassen. Er sollte zu allermindest, wenn er selber im Zweifel ist, einen wirklich Sachverständigen fragen, und wenn dieser nicht zu erreichen ist, die betreffenden Pilze nicht essen. Die sogenannten Erkennungsmittel, also zum Beispiel das Mitkochen eines silbernen Löffels, der schwarz wird, wenn die Pilze giftig sind, sind Unsinn. Es gibt wirklich keine Möglichkeit, giftige von ehbaren Pilzen zu unterscheiden, als eben gediegene Kennerkraft.

Wer mit wirklichen Kennern des öfteren auf die Pilzsuche geht, der wird allmählich zu sich das Vertrauen haben dürfen, nur wirklich einwandfreie, ehbare Pilze zu sammeln. Er wird vor allem am besten wissen, daß es nicht nur allein ehbare von giftigen Pilzen zu unterscheiden gilt, sondern daß man auch darauf bedacht sein muß, nur wirklich frische Pilze in tadellosem Zustand zubereiten. Nicht nur Sammeln, auch das Zubereiten will gelernt sein. G. P.

Aufruf zum Tag des Heeres

In seiner Eigenschaft als Vorsitzender des Bürgerkomitees zur Begehung von Feierlichkeiten hat der Bischofpräsident Burtal einen Aufruf zum Tag des Heeres erlassen, in dem auf die Bedeutung des Heeres für den Staat hingewiesen wird, das vor 19 Jahren den Feind aus dem Osten zurückdrängte und das heute dem Staat ebenso notwendig sei. Der Aufruf schließt mit einem Hoch auf den Staatspräsidenten und Marschall Smigly-Rydz.

Der Wojewode im Landkreis

a. Gestern besichtigte der Herr Wojewode in Gesellschaft des Kreisstarosten Mgr. Franciszek Denys einige Bezirke des Landkreises Lodz. Auf dem Gebiet der Gemeinde Chojny wurden die Wegebauarbeiten und der Bau der Schule besichtigt. Darauf wurde die Selbstverwaltung der Stadt Tuszyn sowie der Gemeinden Kruszow und Czarnocin besucht. In dem letztgenannten Ort wurden die wirtschaftliche Schule mit dem Musterbauernhof sowie die Genossenschaften besichtigt. Zum Schluß erschien der Herr Wojewode in dem Ferienlager, das von der Lodzer Kreisverwaltung in Jedlicze unterhalten wird.

Der Lodzer Kreisstarost

Mgr. Franciszek Denys hat seinen Erholungsurlaub angetreten. Seine Vertretung hat Mgr. Konstanty Dziembowski übernommen.

Heilmittel gegen Uperitverbrennungen

a. Die Wojewodschaftsbehörden genehmigten den Verkauf von Paketen mit Heilmitteln gegen Uperitverbrennungen an Privatpersonen durch die Apotheken. Die Pakete enthalten ein Pulver und Anogensäure, gereinigtes Soda und Lignin, sowie eine Gebrauchsanweisung. Der Preis eines Pakets ist 50 Groschen.

Für Apotheker

Ein vom Ministerium für soziale Fürsorge berufener Kommissar organisiert gegenwärtig die ersten Wahlen für die neue Berufselbstverwaltung der Apotheker. Die Apotheker-Bezirkskammern und die Oberste Apotheker-Kammer, die alle Apotheker in Polen zusammenfassen sollen, werden im Herbst zusammentreten.

Neue Handwerke

Die Selbstverwaltung des Handwerks hat einen Antrag ausgearbeitet, wonach noch folgende Berufe als Handwerk anerkannt werden sollen: Müllerei, Gießerei, Stickerie, Kochwesen, Druckerie, Anfertigung von Edelbetonarbeiten, Parkettierung, Ausfertigung von Pelzen, Tuchmacherei, Elektromechanik, Schleiferei, Holz- und Metallbrecherei.

Die Nawrotstraße gesperrt

a. Die Pflasterarbeiten in der Nawrotstraße haben bereits begonnen. Der Wagenverkehr auf dieser Straße ist von der Petrikauer bis zur Stenkiowiczstraße gesperrt.

a. Vom Wagen gefallen. Die 37jährige Bronislawa Dziak aus dem Dorf Wojcin, Kreis Rawa, kam zum Markt nach Lodz. In der Dombrowska Straße stürzte sie von ihrem Wagen und trug einen Armbruch und Verletzungen am Kopf davon.

Verlängerung der Milionowastraße

a. Die Arbeiten zur Verlängerung der Milionowastraße von der Sosnowa bis zur Petrikauer sind in Angriff genommen worden. Der Ausgang wird gegenüber der Czernomast. sein.

Ausgeloste Goldrente

Wie das Finanzministerium im „Monitor Polski“ bekanntgibt, sind am 1. August folgende Obligationen der 3. Serie der 4proz. staatlichen Goldrente im Nennwert von insgesamt 210 000 Zloty in Gold zu je 10 000 Zloty in Gold ausgelost worden: 199, 290, 1350, 1503 1630, 1864, 2102, 2146, 2628, 2749, 2846, 2883, 3664, 3679, 3899, 4040, 4053, 4473, 4495, 4701, 4989. (Ohne Gewähr)

Eisenbahn-Obligationen ausgelost

Wie das Finanzministerium im „Monitor Polski“ vom 10. August bekanntgibt, sind 223 Obligationen zu je 500 Zloty in Gold im Gesamtwert von 111 500 Zloty als 18. Rate der 7prozentigen Eisenbahnleihe vom Jahr 1930 amortisiert worden, die am 1. September 1939 fällig sind. Es wurden folgende Obligationen ausgelost: 5323, 5327, 5404, 5408, 5409, 5411, 5415, 5417, 5418, 5420, 7711, 7712, 8018, 8019, 8020, 8021, 8135, 8138, 8140, 8156, 8167, 8174, 8175, 8179, 8180, 8181, 8184, 8186, 8192, 8196, 8197, 8199—8211, 8513—8516, 8566, 8569, 8841, 8844, 8845, 8848, 9062, 9066—9074, 9112, 9118, 9555—9564, 9870, 9871, 10111, 10113, 10115, 10117, 10601, 10602, 10603, 10898, 11444, 11449—11458, 11508—11529, 11940—11952, 13301—13333, 13335—13339, 13420—13437, 13439—13469, 13472—13475.

Auslosung von Bons des Investitionsfonds

Wie das Finanzministerium mitteilt, sind am 10. August 1939 folgende Gutscheine des Investitionsfonds zur Tilgung ausgelost worden: 1252, 16066, 21919, 24663, 32597, 34970, 35372. (Ohne Gewähr)

Satzungsänderung bei der Industrie- und Handelskammer

Der „Monitor Polski“ veröffentlichte am 10. August eine Anordnung des Industrieministers über die Änderung des Statuts der Lodzer Industrie- und Handelskammer. Danach darf die Zahl der Kandidaten bei der Wahl der Räte der Kammer nur doppelt so groß sein wie die Zahl der aus der betreffenden Wahlkategorie zu wählenden Räte.

Unterzeichnung des Vertrages in der Handschuhindustrie in der nächsten Woche

a. Gestern fand unter dem Vorsitz des Arbeitsinspektors Hoffmann eine Besprechung wegen des Tarifvertrags in der Handschuhindustrie statt. Im Ergebnis wurde eine vollkommene Einigung erzielt. Der Vertrag ist bis zum 30. Juni 1940 gültig. Falls er nicht einen Monat vor Ablauf des Termins gekündigt wird, verlängert er sich selbstständig um ein weiteres Jahr. Der Vertrag stützt sich auf die vorjährigen Abmachungen. Nur in einigen Fällen werden die Lohnsätze um ungefähr 5 Prozent erhöht werden. Die Unterzeichnung wird in der nächsten Woche erfolgen.

Sitzstreik um einen Delegierten

a. In der Fabrik „Ultra“, Nawrotstr. 78, brach ein Sitzstreik aus, weil die Verwaltung den Arbeiterdelegierten nicht anerkennen wollte. Die mit dem Arbeitsinspektor abgehaltene Besprechung führte zu keiner Einigung. Die Firma verpflichtete sich jedoch, bis Montag eine Entscheidung zu treffen. Der Streik dauert fort.

Marktbericht

Gestern wurden auf Lodzer Märkten die folgenden Preise gezahlt: Butter 3,20—3,60 Zl., Herzkäse 0,80—1,00 Zl., Quarkkäse 60—70 Gr., Sahne 1,00—1,20 Zl., eine Mandel frischer Eier 1,10—1,20 Zl., ein kleiner Kopf Birsingkohl 10 Gr., Weißkohl 5—15 Gr., Blumenkohl 10—20 Gr., Tomaten 30—40 Gr., Salat 5—10 Gr., Rhabarber 30 Gr., Gurke 1—10 Gr., Sellerie 5 Gr., Porree 3—5 Gr., Mohrrüben 1 Kilo 10 Gr., ein Bündchen 4—5 Gr., rote Rüben 4—5 Gr., das Bündchen Meerrettich 0,80—1,00 Zl., Zwiebeln 20 Gr., Petersilie 5 Gr., Spinat 30 Gr., ein Bündchen Schnittlauch 3—5 Gr., Kartoffeln 8—9 Gr., Aepfel 40—80 Gr., Zitronen 12—5 Gr., Preiselbeeren 35—40 Gr. d. Kilo, Rirschen 50—80 Gr., Brombeeren 50 Gr. d. Kilo, Heidelbeeren 30 Gr. d. Liter, Steinpilze 1,20 Zl. d. Kilo, junge Bohnen 40—50—80 Gr. Geflügel: eine Ente 1,80—2,50 Zl., ein Huhn 2—4 Zl., Sühndchen 1—2 Zl.

a. Wessen Eigentum? Im 8. Polizeikommissariat wurde ein Geldtäschchen mit 8,80 Zl. abgegeben, das in der Straßenbahn gefunden wurde. Der rechtmäßige Besitzer kann sich dort in den Amtsstunden melden.

Weizenroggen

Wilnaer Blätter berichten, der Gutsbesitzer Dr. Rozanski habe auf seinem Gute in Krosniewice im Wilnaer Gebiet durch Kreuzung von Weizen und Roggen eine neue Getreideart erzielt, die er Weizenroggen (Pszentzo) nennt und die gute Eigenschaften der beiden Getreidearten in sich vereinigt. Dr. Rozanski habe an den Versuchen 17 Jahre gearbeitet. Das neue Getreide könne auch auf Boden angebaut werden, der sich sonst für Weizen nicht eignet. Auf dem Gute Dr. Rozanskis sei Weizenroggen seit 6 Jahren auf mittlerem Boden mit gutem Erfolg angebaut worden. Das Korn des „Weizenroggens“ sieht äußerlich dem Weizenkorn ähnlich. Das Stroh ist sehr stark. Die neue Getreideart ist gegen Schädlinge sehr widerstandsfähig. Nach genauen Prüfungen wurde festgestellt, daß die Ausbuhfähigkeit des Mehls hinter dem Weizen nicht zurücksteht, ja diesen in vielen Fällen sogar übertrifft.

Wir gratulieren!

Heute um 1/28 Uhr abends wird Herr Pastor Schmidt-Radogozec in der Lodzer St. Matthäikirche die Trauung seines Schwagers, des Herrn Waldemar Greilich aus Alexandrow, ehem. Stadverordneter, ehem. Mitglied des Schulaufsichtsrats und des Kreisrats, mit Fräulein Jeanette Kiebbe, Tochter des Lodzer Kaufmanns Leon Kiebbe und seiner Gattin Lydia geb. Jeglin, vollziehen.

Am heutigen Sonnabend findet um 19 Uhr in der St. Johanniskirche die Trauung des Herrn Oswald Müller mit Fräulein Johanna Zielke statt.

Gewerbebescheinigung und Vergrößerung der Arbeiterzahl

Im Zusammenhang mit der Notwendigkeit der Bekämpfung der Arbeitslosigkeit hat das Finanzministerium ein wichtiges Rundschreiben erlassen (30. Juni 1939 L. D. B. 4030/439).

Bekanntlich ist in verschiedenen Handels- und Gewerbeunternehmen die Kategorie des Patents abhängig von der Anzahl der in dem Unternehmen Beschäftigten. Die zulässige Höchstzahl der Beschäftigten ist festgesetzt zunächst in dem Tarif der Patente zum Gesetz über die staatliche Gewerbesteuer sowie in den hierzu erlassenen Rundschreiben des Finanzministeriums. Durch Verfügung vom 30. Juni hat das Ministerium nunmehr bestimmt, daß in der Zeit vom 1. Juli bis 31. Dezember 1939 eine beliebige Anzahl von Personen beschäftigt werden können, ohne daß ein höheres Patent auszuweisen ist. Diese Erleichterung bezieht sich auf alle die Unternehmen, die am 30. Juni 1939 die gefestigte für das Jahr 1939 vorgesehene Gewerbebescheinigung besitzen, d. h. also, daß bis zum 30. Juni die Anzahl der Beschäftigten der im Gewerbebesetz bzw. in dem letzten Rundschreiben festgesetzten Norm entsprechen mußte.

Don 63 Bäckereien — 11 in gutem Zustand

Das Gesundheitsamt der Stadtverwaltung führte in der Zeit vom 1. April bis 1. August 11 Nachkontrollen von Bäckereibetrieben durch. Besichtigt wurden 63 Bäckereien, wobei in 11 Bäckereien ein befriedigender sanitärer Zustand festgestellt wurde. In 52 Bäckereien mußten sanitäre Anordnungen erlassen werden, 3 Bäckereien wurden verlegt, 38 Bäcker wurden bestraft, in 2 Fällen wurden die betreffenden Bäckereibesitzer zur Straferantwortung gezogen.

a. Beschlagnahme wurde die gestrige Ausgabe des „Lodzianin“.

a. Ueberfahren. Die 52jährige Michalina Zielinska, Bemstr. 59, wurde in der Zgierka-Straße von einem Radfahrer überfahren. Sie trug einen Armbruch und Verletzungen am Kopf davon. Die Rettungsbereitschaft brachte sie in ein Krankenhaus.

a. Weggeworfenes Diebesgut. Zwei Unbekannte waren in der Rzgowska-Str. an der Karpa einen Sach mit Eisenstangen weg, als sie eines Polizisten ansichtig wurden. Das Eisen, das jedenfalls von einem Diebstahl herrührt, wurde im Polizeikommissariat hinterlegt.

a. Ein Heiratschwindler. Judit Nachman aus Lenegoca meldete der Polizei, daß ein sich Feimisch Kanegcki nennender, in Lodz in der Nowomiejska 6 wohnender Mann von ihr unter dem Versprechen, sie zu heiraten, 1200 Zl. herausgelockt habe.

a. Verbrannt. Die 22jährige Barbara Weiß verbrannte sich in ihrer Wohnung in der Petniast. 15 mit siedendem Fett.

a. Ein Pferd im Kanalisationsgraben. Gestern gegen 7 Uhr früh stürzte ein Pferd in den Kanalisationsgraben in der Pogonowiskistr. 10. Die Ränder des Grabens waren nicht genügend gesichert und das Pferd glitt hinein. Es kam mit den Beinen nach oben zu liegen, so daß es sich als notwendig erwies, den Graben zu erweitern. Die Feuerwehr brachte das Tier nach anderthalbstündiger Arbeit in Sicherheit. Zu bemerken ist, daß das bereits der zweite ähnliche Unfall auf diesem Abschnitt der Kanalisationsarbeiten ist.

a. Unfall bei der Arbeit. In der Skrzywanstr. 5 stürzte der 49jährige Arbeiter der Firma Landau und Weile, Josef Kolada, Przejazdstr. 67, von einem Gerüst und erlitt einen Beinbruch. Ein Arzt der Rettungsbereitschaft brachte ihn in ein Krankenhaus.

p. Der Kilniskifr. 210 mohnhafte 47jährige Arbeiter Jan Janik stolperte beim Tragen einer Last, stürzte und erlitt einen komplizierten Beinbruch. Er wurde in das Krankenhaus der Sozialversicherungsanstalt übergeführt.

Feuer durch eine Desinfektionsfackel

a. Gestern früh um 6 Uhr brach in dem dreistöckigen Haus des Jankiel Bialostocki, Mielezarskiſtr. 35, in der Wohnung des Genocj Czarnoleſki Feuer aus. Die Wohnung ſollte vom Ungeziefer befreit werden, zu welchem Zweck man eine Rauchfackel angezündet hatte, die aus Schwefel und anderen berartigen Materialien hergeſtellt war. Dabei entzündeten ſich der Fußboden und dann die Möbel. Die Feuerwehr konnte in einſtündiger Arbeit den Brand löſchen.

Ungetreuer Briefträger

a. Der 41jährige Kazimierz Juliusz Sulkowski, ehem. Briefträger des Postamts in Chojny, ſah geſtern auf der Anklagebank des Lodzer Bezirksgerichts. Sulkowski kehrte am 1. April von ſeinem Beſtellgang betrunken auf die Poſt zurück. Der Vorſteher nahm inſolgebeſſen eine Kontrolle ſeiner Kaſſe vor. Dabei ſtellte ſich heraus, daß Sulkowski 26,45 Zł. veruntreut hatte. Dieſer wurde vom Bezirksgericht zu 10 Monaten Gefängnis und 3 Jahren Ehrverluſt mit einer Bewährungsfrist von 3 Jahren verurteilt.

p. Sturz eines Radfahrers. Der 32jährige 18 wohnhafte 18jährige Herman Strykowski ſtürzte geſtern ſo unglücklich von ſeinem Fahrrad, daß zu ihm die Rettungsbereitſchaft gerufen werden mußte.

Vom Film

Neue polniſche Filme. Wie die polniſche Preſſe berichtet, werden in nächſter Zeit folgende neue polniſche Filme auf der Leinwand erſcheinen: „Sw. Andrzej Bobola“, in den Hauptrollen: Jurnosza-Stempowski, Solſki, Bengrygn. „Sania“ nach der Novelle von Sienkiewicz; „Przez las do szczytu“, in den Hauptrollen: Cwiſkinka, Brodniewicz u. a.; „Satan z łódzkiej kłosa“ (nach einem Roman von Matuszynski mit Cwiſkinka, Orwid, Bięganſki u. a. in den Hauptrollen); „Zimierz krolowej Madagaskaru“ (mit Miez, Jeliſkowska u. a.); „Czarne diamenty“ (in den Hauptrollen: Wszołca, Kojzerowna, Berna, Sawan u. a.); „Miedzy ulami a hrzegiem pucharu“ (nach einem Roman von Rodziwicówna, mit Sawan in der Hauptrolle); „Awiaciarzka“ (mit der Sängerin Koſtyszewska, mit Igo Sym u. a. in den Hauptrollen); „Błam brzydka dziewczynka“ (mit Dagna Janicka in der Hauptrolle); „Serca Batjarow“ (mit Szczępko und Tomko); „Sprawa Joanny Dawn“; „Przybyli do wsi zolnierze“ (Muſikkomödie nach dem Drehbuch des Hauptmanns Ciepielowski); „Przygody pana Biorunkiewicza“ (mit Bengrygn); „Bogurodzica“ (Früherfilm mit Jurnosza-Stempowski, Bogda, Brodnicz). Außerdem ſind ein Film aus dem Leben von Chopin ſowie ein Film über die Nachkriegsjugend unter dem Titel „Młodzieńcze loty“ geplant.

Eine Filmſchauspielerin ſtürzte in einen Fabrikſchornſtein. Die finnländiſche Filmindusrie beklagt den Tod der jungen Filmſchauspielerin Siffa Sari, die durch Verſchütteln ihr Leben einbüßte. Dieſe Schauspielerin unternahm es, in einem Hotel in der Nähe von Lapastehus im Anſchluß an ein Feſtessen auf den Schornſtein des Hauſes zu klettern. Oben angelangt ſtürzte ſie, vermutlich durch die auſtrömenden Gaſe betäubt, in den Schornſtein zwanzig Meter hinab und zog ſich tödliche Verletzungen zu. Siffa Sari, die erſt 19 Jahre alt war, ſpielte die Hauptrolle in dem Film „Ein reiches Mädchen“, deſſen Aufnahmen dem Ende zugehen.

Richard Eichberg wird einen neuen Film im Siegel Monopol-Verleih inſzenieren. Hauptdarſteller iſt Gustav Fröhlich.

Diga Tschekowa ſpielt die weibliche Hauptrolle in dem Handolf-Film „Leidenschaft“ mit Hans Stüwe als Partner.

Die Arbeitslosen

Die polniſche Preſſe meldet: Am 1. August waren in ganz Polen 211 775 Arbeitsloſe regiſtriert, alſo 14 591 Perſonen weniger als am gleichen Zeitpunkt des Vorjahres.

Nach dem 4. Tomajſchow-Prozeß

Zu dem 4. Petrikauer Prozeß wegen der deutſch-feindlichen Ausſchreitungen am 14. Mai in Tomajſchow berichtet nachträglich das Lodzer „Echo“, daß es ſich bei den Verurteilten um folgende Tomajſchower Einwohner handelt: Plich, Ufel, Bonecki, Pakula, Piwowarſki, Ogorek und Muſtal. Verurteilt wurden ſie auf Grund von Art. 163 des Strafgeſetzbuches (Teilnahme an einem öffentlicher Auſlauf). Zur Verhandlung waren 60 Zeugen geladen.

Polniſch ſtatt deutſch

Wie der „JRC“ meldet, iſt in der evangeliſchen Gemeinde in Neu-Oderberg eine vollkommen polniſche Gemeindeführung gewählt worden, während die bisherige Gemeindeverwaltung deutſch geweſen iſt.

55 deutſchen Forſtbeamten gekündigt

Insgesamt ſtehen in den Kreiſen Tarnomiſh und Lubliń 55 deutſche Forſtbeamte im Kündigungsverhältnis (Fürſt von Donnerſmarckſche und Prinz von Hohenthalſche Forſtverwaltungen).

Wegen Menſchensmuggels beſtraft

Am 11. Juni wurde die Polizei in Knurom von Sosnowice aus davon benachrichtigt, daß der Vinzenz Kuchta drei Frauen aus Lodz, und zwar Julianna Koneczak, Olga Brenner und Elzbieta Wegener, über die grüne Grenze nach Deutschland ſchmuggeln wollte. Gleichzeitig wurde feſtgeſtellt, daß die Michalina Bijak aus Knurom, eine Schweiſter des Kuchta, in Verbindung mit der Hedwig Artym aus Lodz, den Menſchensmuggel in die Wege geleitet hatte. Die Polizei konnte Kuchta, die Bijak und die Artym feſtnehmen. Der Wegener, Koneczak und Brenner gelang es, im Dunkel der Nacht über die Grenze zu flüchten. Am Mittwoch wurden die Artym, Bijak und Kuchta von der Strafkammer in Kpnik zu je ſieben Wochen Haft mit Anrechnung der Unterkünſtungshaft verurteilt. Der Menſchensmuggel hatte der Bijak und der Artym 300 Zloty eingebracht.

Trauringe für den Luſtſchuhfonds

Der Wojewodſchaftskommiſſar für die Luſtſchuhleihe in Thorn, Gen. Bortuc, gibt bekannt, daß in der ganzen Pommerellen Wojewodſchaft eine Sammlung von Trauringen für den Goldfonds des Luſtſchuhes durchgeführt werden wird. Die geſpendeten Trauringe werden gegen andere mit entſprechender Inſchrift eingetauſcht.

Schwere Unwetterſchäden in Wolhynien

Das Hagelunwetter hat in dieſem Jahre in Wolhynien großen Schaden angerichtet. Bisher wurden 30 000 Wiſtſchaften, darunter 10 000 an einem Tag, vernichtet. Am ſchwerſten betroffen wurde der Kreis Luck, wo zahlreiche Felder vernichtet, Häuſer und Scheunen abgedeckt und zahlreiche Geflügel getötet wurden.

Zahnheilkabinett nach 330 Jahren geſchloſſen

Auf Betreiben der zahnärztlichen Kammer iſt die Schließung des zahnärztlichen Ambulatoriums beim Krankenhaus der Bonifraternmönche in Kraſau geſchloſſen worden. Inſbeſondere wurde den Mönchen die Möglichkeit genommen, weiterhin Zähne zu ziehen. Die Zahnheilkunſt wurde von den Angehörigen des Ordens in Kraſau bereits ſeit 1609 ausgeübt. Die Gebühr für das Reißen eines Zahnes betrug zuletzt 20—50 Groschen. Arbeitsloſe und Arme bezahlten nichts.

21 000 Zloty beſchlagnahmt

Als der 27jährige Händler Wiktor Tomala aus Neu-Oderberg die Grenze zwiſchen Polen und dem Protektorat Böhmen überſchreiten wollte, fanden die polniſchen Zollbeamten bei der Durchſuchung 21 000 Zloty bei ihm verſteckt vor. Das Geld wurde beſchlagnahmt und Tomala dem Bezirksgericht in Teſchen übergeben. Tomala iſt ſüdslawiſcher Staatsbürger.

Diebeſchule

Bei einem Einbruch in Mokotom bei Waſchau wurde der 17jährige Stanislaw Lemandowski feſtgenommen. Er erzählte der Polizei, daß er am Weiſchelſtrand in Siekierki einen Mann namens Stanislawski kennen gelernt habe, der ihm großen Verdienſt verſprach. Tags darauf habe er Stanislawski und deſſen Kameraden getroffen, alles 16—18jährige Burſchen, die Stanislawski in der Diebeſkunſt unterrichtete. Der Unterricht fand am Strand ſtatt, wo den Schülern im Gebüſch die Ausführung von Taſchendiebstählen, Einbrüchen, Ueberfällen und ſogar Morden beigebracht wurde. Bald darauf gelang es der Waſchauer Polizei, den Leiter der Diebeſchule, Stanislawski, feſtzunehmen.

Bei der Bergung gehamſterten Hartgeldes lebendig verbrannt

In der Soſnowiſcher Vorſtadt Mszczonow brannten im Anweſen des R. Szczępanial alle Wiſtſchaftsgebäude nieder, und auch das Wohnhaus ſing Feuer, alſo Szczępanial gemeinſam mit der Feuerwehr die Möbel herauszutragen begann. Als Szczępanial mit ſeiner Frau eine Kiſte, in der ſich 4200 Zloty Hartgeld befanden, aus dem brennenden Hauſe herauszuſchaffen verſuchte, ſtürzte eine Zimmerdecke ein und begrub die beiden, ſo daß ſie bei lebendem Leibe verbrannten.

Verhaftet

Wie die polniſche Preſſe meldet, iſt in Gora Kalmarja der Reiſende der Zichorien- und Kaffeefurogategabelfabrik Brand und Söhne in Slawina, Kurt Kiepert, verhaftet worden, weil er ſich angeblich beleidigend über den polniſchen Staat und ſeine Einrichtung geäußert, dafür aber die deutſche Staatsform gelobt habe.

Drei Arbeiter durch Starkſtrom getötet

Ein ſchwerer Unglücksfall ereignete ſich in Mokrau in Oberſchleſien. Bei Arbeiten an der Hochſpannungsleitung kamen die Arbeiter August Kiffelowski, Vinzenz Lukaszel und Alois Bielecki aus Sandau, ſowie Franz Martis aus Jagdrosc und Vinzenz Ballach aus Wtdorf mit dem Starkſtrom in Berührung. Kiffelowski und Martis wurden auf der Stelle getötet. Die drei übrigen mußten in hoffnungsloſem Zuſtande in das Nikolai-Knappſchaftslazarett eingeliefert werden, wo einer von ihnen ſeinen ſchweren Verletzungen bereits erlegen iſt.

Unterirdiſche Gänge

PAT. Im Städtchen Wiſniowiec (Wolhynien) ſtürzte plötzlich auf einer Straße ein Teil der Fahrbahn ein. Bei dieſer Gelegenheit wurden unterirdiſche Gänge entdeckt, die gegenwärtig unterſucht werden. Wiſniowiec, das einſt der Wohnſitz der bekannten Magnatenfamilie der Wiſniowieckis war und eine Burg beſaß, war öfters von Tataren und Koſaken belagert und zerſtört worden. Zweifellos ſtammen die jetzt entdeckten unterirdiſchen Gänge aus der damaligen unruhigen Zeit.

In der Nähe der Förſterei Kowek bei Skidie, Kreis Grodzien, erſchoß während einer Wiſchweinjagd der Förſter Ignacy Andruszkiewicz den 19jährigen Treiber Alexander Luſkiewicz. Er wurde verhaftet.

Geld- und Warenbörsen

Lodzer Börſe

Lodz, den 11. August 1939.

Verzinsliche Werte

	Abschluß	Verkauf	Kauf
4 1/2% Innere Staatsanleihe 1937	61,00	—	—
4% Konsolidierungsanleihe	60,50	—	—
4% Dollaranleihe	38,25	—	—
3% Investitionsanleihe I. Em.	72,00	—	—
3% Investitionsanleihe II. Em.	71,00	—	—

Bankaktien

Bank Polski	—	102,00	101,00
-------------	---	--------	--------

Tendenz: behauptet.

Warschauer Börſe

Amtliche Kurse vom 11. August 1939

Amsterdam	284,75	285,46	284,01
Berlin	—	213,03	212,01
Brüssel	90,45	90,67	90,23
Danzig	—	100,25	99,75
Helsingfors	10,99	11,02	10,96
Kopenhagen	111,30	111,5	111,02
London	24,90	24,97	24,83
New York	—	5,33 1/4	5,30 1/4
New York Kabel	5,32 1/4	5,33 1/4	5,30 1/4
Oslo	—	125,42	124,75
Paris	14,12	14,16	14,08
Rom	—	28,03	27,89
Stockholm	128,35	128,67	128,03
Zürich	120,25	120,55	119,75

Aktien

Bank Polski	102,00
Haberbusch	57,00
Lilpop	79,00
Starachowice	44,50
Zyrardow	45,00

Verzinsliche Werte

4 1/2% Innere Staatsanleihe	60,50
4% Konsolidierungsanleihe	61,25
4% Dollaranleihe	38,75
3% Investitionsanleihe I. Em.	71,00, II. Em. 70,00
4 1/2% Ländliche Pfandbriefe Ser. V	53,50
5 1/2% Pfandbriefe und Obligationen der Kommunalen Landeswirtschaftsbank*	81,00
5 1/2% Pfandbriefe der Agrarbank*	81,00
6% Oblig. der Landeswirtschaftsbank 3. Em.	97,00
5% Pfandbriefe der Stadt Waſchau (1933)	61,75
5% Pfandbriefe der Stadt Lodz (1933)	57,75

Tendenz: Devisen uneinheitlich, Staatsanleihen und Aktien etwas ſchwächer, Pfandbriefe behauptet.

*) frühere 8 und 7%.

Getreidebörsen

	Lodz	Posen	Warschau
Roggen (neu)	12,50—12,75	12,75—13,00	12,25—13,00
Einheitsmetzen (neu)	20,50—20,75	18,00—18,50	20,50—21,50
geſam. Weizen	20,00—20,25	—	20,00—20,50
Wahlgerſte	16,50—17,00	16,00—16,50	16,75—17,00
Braugerſte	—	—	—
Hafer I	16,50—16,75	—	19,00—19,50
Hafer II	16,00—16,25	—	18,75—19,00
Roggenmehl	14,00—14,50	—	—
Auszug 0—30%	25,00—25,50	23,25—24,00	24,75—25,25
IA 0—55%	22,00—22,50	21,75—22,50	22,75—23,25
Weizenmehl	19,00—19,50	—	18,25—18,75
Auszug 0—30%	40,00—41,00	—	41,50—42,50
0—35%	39,00—40,00	38,00—40,00	39,50—40,50
I 0—50%	35,00—36,00	35,25—37,75	36,50—39,50
IA 0—65%	34,00—35,00	32,50—35,00	34,50—36,50
II 30—65%	30,50—31,50	—	29,00—30,50
II 35—65%	29,50—30,50	28,25—30,75	—
II A 50—65%	23,50—24,50	25,75—26,75	24,00—25,00
I 60—65%	21,50—22,50	24,25—25,25	—
65—70%	20,50—21,50	20,25—21,25	16,00—18,00
Weizenſchrotmehl	26,50—27,00	—	—
Weizenkleie grob	9,50—9,75	11,25—11,75	11,50—12,00
Weizenkleie mittel	9,25—9,50	9,75—10,50	10,75—11,25

Roggenkleie	9,00—9,25	10,00—11,00	9,25—9,75
Wiktoriaerſen	37,00—40,00	33,00—37,00	42,00—45,00
Felderſen	—	—	—
Blaupapier	13,00—14,00	13,75—14,25	10,50—11,00
Gelbpapier	16,00—17,00	15,50—16,00	14,00—14,50
Speiſekartoffeln	5,25—5,75	—	5,00—6,00
Winterraps	47,50—49,00	44,50—45,50	48,00—49,00
Buchweizen	24,00—24,50	—	—
Buchweizengrüße	41,00—42,00	—	—
Gerſtengrüße	28,00—29,00	—	—
Leinfuſen	20,50—22,50	18,50—19,50	22,00—22,50
Kartoffelfuſen	12,50—13,50	12,75—13,75	12,25—12,75
Kartoffelmehl Superior	39,00—41,00	34,00—37,00	36,00—37,00
Kartoffelmehl Prima	37,00—38,00	—	—
Weißfle (97%)	—	—	270,00—290,00
Roggenſtroh (gepreßt)	—	2,75—3,00	3,00—3,50
Roggenſtroh (loſe)	—	1,75—2,00	3,50—4,00
Weizenſtroh (gepreßt)	—	2,25—2,50	—
Weizenſtroh (loſe)	—	1,50—1,75	—
Heu (I) loſe friſch	6,00—7,00	5,00—5,50	—
Heu I (gepreßt)	—	6,00—6,50	6,00—6,50
Amſas	2000 t	2119 t	4231 t
Tendenz	rubig	—	rubig

Baumwollbörsen

(In Klammern die Notierungen des Vortages)
 New York, 10. August (Schlußkurse), Oktober 8,92 (8,93), Dezember 8,72 (8,73), Januar 8,59 (8,61), März 8,50 (8,50), Mai 8,32 (8,35), Juli 8,16 (8,18).
 Liverpool, 11. August. Tendenz: ruhig. Oktober 4,43 (4,45), Januar 4,37 (4,37), März 4,39 (4,37), Mai 4,38 (4,36), Juli 4,36 (4,35).
 Aegyptiſche Giza Nr. 7: Tendenz: ruhig. November 6,37 (—), Januar 6,44 (6,42), März 6,48 (—).
 Upper: Januar 5,58 (—).
 Bremen, 11. August.

	Brief	Geld	Bezahlt
Oktober	8,92 (8,93)	8,90 (8,92)	— (—)
Dezember	8,73 (8,73)	8,70 (8,70)	— (—)
Januar	8,73 (8,73)	8,70 (8,70)	— (—)
März	8,68 (8,70)	8,66 (8,65)	8,67 (—)
Mai	8,59 (8,60)	8,53 (8,54)	— (8,55)
Juli	8,48 (8,52)	8,45 (8,46)	8,45 (—)

 Tendenz: ruhig, stetig.

In freier Stunde

Sohr, der Knecht

Roman von Hugo Franz

Copyright 1928 by Verlag Oskar Meister, Verdau 1. Sa

(4. Fortsetzung)

"Sohr — Sohr? Wer ist Sohr?"
 "Klaus Raben zeigte nach vorn, Holz und freudig:
 "Das dort ist Sohr," und Frau Raben ergänzte
 lächelnd: "Sein Freund. Er hängt dem Manne wie
 eine Kette an."

"Sohr," wiederholte der Fremde, "einen Sohr
 kenne ich aber kannte wenigstens einen," und schaute mit
 seinen Storchbeinen um den Wagen herum.
 Beim ersten Worte schon hatte Sohr Gewissheit
 über den Fremden. Vest besichtigte er sich noch intensi-
 vier mit Strängen, Riemen und Schnallen und drehte
 dem Herrn die Kehle zu.

Vor dem Knechte blickte der Fremde stehen. Nach-
 dem er ihm eine Weile angesehen hatte, tippte er ihm
 auf die Schulter und sagte: "He, mein Lieber, könnte
 ich Sie nun nicht endlich auch einmal von vorne
 sehen?"

"Warum nicht," sagte Sohr und wendete sich um.
 "Hm," machte der Lauge. Seine grauen, buschig
 überhängenden Augen zwinkerten. "Der Schnurrbart ist
 weg," sagte er, "aber sonst —! Wie ist das nun, kennen
 wir uns?"

Sohr stand auf Koshen. "Ich wüßte nicht," ant-
 wortete er fleischgütlich.
 Aber der andere ließ nicht locker. Er hielt Sohr
 an einem Knopf der Jacke fest.

"Ich müßte mich sehr irren," begann er von neuem,
 "wenn ich das E. K. und den Militär-St.-Heinrich —
 beides an einem Tage — nicht an diese Brust geheftet
 hätte. Im Felde ist manches möglich gewesen, aber das
 war doch nicht gerade alljährlich. Zeigen Sie mir doch
 mal Ihre linke Hand."

"Das möchte ich nicht — vor den Leuten," sagte
 Sohr und der Fremde verstand ihn.
 "Söhn, dann später. Ober" — und er wendete sich
 Frau Raben zu, die mit der Mammet zu reden hatte.

"Carla, könnte mich Sohr nicht wieder nach Steinau
 aufsuchen?"
 "Natürlich, kann er das. Mann wüßte du fahren?"
 "In zwei Stunden denke ich."

"Söhn," und Frau Raben erteilte dementsprechend
 den Befehl, dann wendete sie sich mit ihrem Schwager
 dem Hause zu.
 Klaus Raben, der ganz vergessen worden und ohne
 Hilfe vom Wagen gestiepert war, umfaßte Sohns Beine
 und sah bittend zu ihm auf.

"Nimmst du mich mit, Sohr?"
 "Ich mein Junge? Auf mich kommt es nicht an.
 Da mußt du schon die Mutter fragen."

Bilderzettel.



arns — hoch — horn — burg — her — crim — das — de
 ba — der — ge — st — diun — er — er — eu — fin — in
 ma — mit — ten — tu — sa — ne — ne — le — si — in — so
 fu — ten — ter — ter — ter — ter — ter — ter — ter — ter — ter

Aus den vorstehenden Stellen sind 28 Wörter zu bilden,
 deren Anfangs- und Endbuchstaben, beide von oben nach unten
 gelesen, eine Bedeutsame ergeben. (Es gibt als ein Buchstabe.)
 Die zu schließenden Wörter haben folgende Bedeutungen:
 1. Stadt in Schleswig-Holstein, 2. deutsche Schriftsteller, 3.
 Insel nördlich von Südamerica, 4. altägyptische Landschaft, 5. Kurfürst
 aus Leine, 6. Mäule, 7. Schloß, 8. Dyer von Herbi, 9. Kur-
 ort in der Schweiz, 10. Mitglied des Reichswirtschaftsrats,
 11. Stadt in der Neumark, 12. kunstvolles Handwerk,
 13. Stadt in England, 14. Harzwort, 15. Stadt in Oberösterreich,
 16. Presseunterredung, 17. Dichtung, 18. italienischer Dichter,
 19. Dichter des Mittelalters, 20. Giftpflanze, 21. Wirtspflanze,
 22. Sonntag, 23. Zimmererschmuck.

Bergzettel.

Wer liebt mich nicht? Mich liebt der Keger,
 Der Hindu und der Eskimo,
 Mich liebt der Möncher, der Rekliner,
 Mich liebt die Schwatze ebenio.
 Mich mit das Herz heraus und lebe
 Ein andres davor mir ein —
 Auch dann werd' ich geliebt von vielen,
 Zumal von jungen Mädchen sein.
 Doch oft täuscht meine neue Prokumung,
 Und alles Hoffen wird zu Rauch;
 Ich aber bleibe treu und teuer
 Den Bergen bis zum letzten Hauch.

Inhaltsverzeichnis.

Arbeit — Essen — Sender — Hoffnung — Kaffee — Nepomuk
 — Berggärtner — Rumburg — Koller — Mausgrau — Dohel
 — Knall — Käse — Kiefer — Hauptort — Kaitane.
 Neben Wort sind zwei zusammenfassende Buchstaben zu
 entnehmen, welche, aufeinandergestellt, ein Sprichwort ergeben.

Ausführungen aus der vorigen Nummer:

die sich nicht selbst helfen": "Das Glück hilft denen nicht,
 Kahl, 4-5 Fabel, 6-7 Fabel, 8-8 Fabel, 9-4 Fabel,
 9-12 Fabel, 11-13 Fabel, 13-14 Fabel, 14-16 Fabel,
 15-20 Fabel, 21-26 Fabel, 27-27 Fabel, 28-27 Fabel,
 28-29 Fabel, 29-30 Fabel, 30-32 Fabel, 31-33 Fabel, 33-35
 Fabel, 34-35 Fabel, 36-37 Fabel.
 Merkwürdig: Kadler, Adler, Aher.
 Da ist mit doch etwas nicht! Man konnte an die
 nachricht glauben, daß ein Mann während des Vortrages ein
 geschlafen war und daß sein Hintermann versucht hat, ihn durch
 einen Schlag auf den Nacken zu wecken. Daß der Schläfer tot
 an Boden stürzte, war Humbug; denn wenn der Mann
 geschlafen hat und während des Schlafes tot an Boden stürzte,
 dann konnte er ja niemand von seinem Traume erzählen.
 Woher konnte also der Berichterstatter den Traum?
 Zehnmal trifft: Schriftsteller: Diskus, Ringen, Dis-
 wick, Boer, Westlauf, Springer. — Auf die Dauer wird ein
 wirklich gerader und vernünftiger — Geist nur in kraftvollen und
 gesunden Körpern wohnen! (Wolff Hittler.)
 Schokolade: Waghals.
 Photograph: Irene — Neue.
 Kapitelzettel: Seerob, Gros, See.

aus zuverlässiger Quelle gehört, daß sie über Frau Quante
 gar nicht wiederzuehende Gerüchte verbreitet haben soll. Und
 Herr Quante soll sie tura entschlossen wegen Beleidigung ver-
 klagt haben. Mindestens vier Wochen wird sie dafür freige-
 hat Frau Dickschlag gesagt.
 "Soffentlich!" sagte Kindermann inquirierend. Auf seiner
 Stirn stand eine drohende Falte, während er sich wieder in
 seine Zeitung vertiefte.
 "Ja, und wenn Frau Schliker außerdem ihre Behauptun-
 gen in der Zeitung öffentlich widerrufen müßte...! Dann
 hätte man doch viel aufgeregter reagiert, endlich einmal
 den Wind aus den Segeln genommen. Wie leicht wird man
 ihr außerdem noch eine ordentliche Geldstrafe aufzuerkennen!"
 "Soll er bezahlen, bis er schwarz wird!" schandte Kinder-
 mann.
 "Er? Ja natürlich. Der Mann wird sie bezahlen müssen.
 Ebenso wie die Schulden, die sie überall gemacht hat. Am
 besten wäre es, er ließe eine Erklärung in die Zeitung setzen."
 "Ais ob so etwas Kindermann empört. "Unverzeihlich,
 schafften wäre!" sagte Kindermann empört. "Unverzeihlich,
 geradezu niederträchtig!"
 Frau Kindermann strahlte. "Endlich löst sich du es ein-
 sehen zu haben. Ich habe dich ja immer gewarnt, aber du hast
 ja nichts davon hören wollen. Wir werden jeden Vertreter mit
 den Leuten abbrehen. Wie leicht käme man selbst in schärfsten
 Ruf, nicht wahr? Gegen Schliker habe ich ja weniger ein-
 zuwenden, aber es ist trotzdem besser, wenn du... Du kümmerst
 ihn ja mal treffen beim Kartenspiel und so."
 "Kommt gar nicht in Frage!" sagte Kindermann mit
 zornigem Gesicht. "Mit diesem Menschen noch ein etwages
 Wort wechseln? Nein, seit gestern abend habe ich es satt...!"
 "Was hastest du mit ihm?" fragte sie lachend. "Hat er dich
 beleidigt?"
 Kindermann sagte, daß es schauerlich von den Wänden
 des Zimmers widerhallte. "Beleidigt? Den ganzen Abend habe
 ich kein Platz in die Hand bekommen. Da endlich bekomme ich
 ein Spiel. Ein Spielchen...! Also so etwas von einem
 Grand... Und da lagst du doch dieser Schliker an mir."
 "Was hat er gesagt?" fragt Frau Kindermann gespannt.
 "Schuldigen Sie," hat Schliker gesagt, "ich habe vergeblich.
 haben nur neun Karten!"

Zum Kopfbrechen

1	A	M	A	2	E	N	G	3	T	O	M
4	E	B	A	5	L	A	D	6	E	I	S
7	N	S	G	8	A	L	E	9	L	A	S
10	B	U	S	11	A	G	E	12	R	I	L
13	R	N	I	14	N	A	K	15	N	E	B

Aufbauzettel.

Die eingekreisten Buchstaben stehen in willkürlicher Reihen-
 folge. Jedes an laufende Wort besteht aus fünf Buchstaben,
 von denen drei bereits eingekreist sind, es sind also noch zwei
 fehlendes zu suchen. Die obersten Felder müssen dann ein ge-
 fügtes Wort von Gostig ergeben. Die Wörter bedeuten:
 1. Stadt in Jugoslawien, 2. Wahrnehmungsorgan, 3. Kleiber-
 schädling, 4. fernwärtiger, 5. Raubvogel, 6. Frau-
 liches Gewebe, 7. ehem. abess. Königstitel, 8. Mägenrat,
 9. datamatische Insel, 10. Großstadt, 11. Körperorgan,
 12. Hohlmaß, 13. deutscher Strom, 14. Glaubensbuch der Mo-
 hammedaner, 15. Arbeiter.

Gegenzettel.

An Stelle eines jeden der nachstehenden Wörter soll ein
 im Gegenteil zu ihm liegendes Wort gesetzt werden. Die An-
 fangsbuchstaben dieser entgegenliegenden Wörter sind richtig ge-
 funden worden, eine Naturerscheinung.
 1. neumodisch, 2. Nym, 3. schamlos, 4. gefühllos, 5. fest,
 6. unklug, 7. müßig, 8. unbrauchbar, 9. klar, 10. unbewandert,
 11. verständig.

"Bist du denn sonst mit ihm zufrieden?"
"Ja. Er ist unerschrocken, arbeitet für zwei, scheint ungeschult, so ist er und hat sich keine Arbeitssorgen, den Hofmeister und alle, die sonst noch hier aus- und einziehen, sehr geschickt vom Tische."
"Dann gratuliere ich dir zu ihm."
"In diesem Moment machte Sohr mit der Pfeife. Es war fünf Minuten nach acht."
"Da hast du ihn, Tertius, wie seiner?" Unmutig rief sie das Fenster auf und tief: "Sie haben wohl keine Zeit?"
"Aber ebenso unmutig bekam sie die Antwort zurück. "Rechtse hinüber — nicht nur mich, auch den Befehlenden."
"Frau Raben warf das Fenster zu. "Was sagst du nun? Du bist doch mit mir gratulieren?"
"Den machst du in Großhau haben, aber nicht als Kutscher — als Inspektor. Der bräutliche Schwarm ist den Raben."
"Ja, da dünnt ihr auch machen. Als Inspektor — ist glaube, würde er euch sonst was lehren."
"Ist er wirklich so?"
"Ja, ganz anders ist er. Als ob er General, Reichspräsident oder ähnliches gewesen wäre, so gibt er sich."
"Inangenehm?"
"Nein, selbstverständlich und als mühte das so sehr. So bente logar, er kann gar nicht anders."
"Dann komm. Er ist möglicherweise imstande, abzulassen, wenn wir ihn warten lassen."
"Nicht nur möglicherweise — tatsächlich. Gleiche noch fünf Minuten und du kannst die Schritte nach Gehau schreien."
"Raben schüttelte sich vor Lachen: "So ein Raubbein," sagte er, "aber immerhin, hat ihn sehr, so eher gehört hierher."
"Eben war Sohr vom Sitz gesprungen, um wahrzunehmen, was die zwei in den Bereich der Möglichkeit gestellt hatten, da trat Frau Carla Raben mit ihrem Schwarm durch die Tür."
"Sie haben wohl etwas verfallen, Sohr?" fragte sie trotzig.
"Nein, gnädige Frau, ich wollte mich nur mit meinen Pflichten zusammen sein. Schöner für unter Dalem beherren."
"Mit einem Satz war er wieder auf seinem Platz und mit einem Satz sah Raben neben ihm."
"So, da fährt man zu, mein Sohn," und mit tiefem Schnalzen ließ Sohr die Pferde anschauen.
"Frau Raben fand an der Treppe und blickte dem Gesicht nach."
"Im Tor bemerkte Sohr Stengelmann."
"Jannibag" — das war die Abfertigung für Sohrann Georg — tief er ihn an, "seid Ihr heute abends zu Hause?"
"Der Mite nichte."
"So kommt zu Euch."
"Frau Raben, die es hörte, verlor das Gesicht und schüttelte den Kopf. Sie blieb unruhig die Stufen hinauf. Stengelmann schloß das Tor."
"In der oberen Ecke war Frau Raben sehenswerd geblieben und als der Mite an der Treppe vorbeigehende, redete sie ihn an:
"Was willst du von Euch?"
"Mutter, Frau Raben?"
"So, So, Sohr! — Das weiß ich nicht."
"Ihr seid reichlich oft aufgenommen. Heute ist."
"Er ist gut zu mir."

"Bester nichts?"
"Das ist genug für mich und mehr, als mit andere tun," sagte der Mite und bummelte weiter.
"Draußen im Wagen, der im letzten Trab die Mitternacht überfuhr, ließ Raben Sohr mit dem Ellenbogen über den Arm die Seite.
"Ja, bekomme ich nun Ihr Grinsen zu sehen?"
"Es wird nicht nötig sein — Herr Major."
"Ist doch," lächelte er der Gänge, "aber Major — is nicht, das war früher einmal. Einfach Raben, wenn ich bitten darf."
"Im so besser, Herr Raben, man rehet freier ohne Furcht."
"Das denke ich auch. Aber nun sagen Sie mir, wie kommen Sie auf Hinführung und gar — um mit Christoph Douglas zu reden — in dieser angenehme Gestalt?"
"Wie das so geht, Herr Raben, die Armen werden reich, die Reichen arm, die Großen klein und die Kleinen groß. Die Welt ist rund und muß sich drehen."
"Rechtse. Wenn Sie das erkennen und als ein menschliches Geschehen, sind Sie ja schon wieder halb oben."
"Nicht, Herr Raben. Ich habe mich eben erst aufgesetzt."
"Aber Sie fühlen doch Boden unter den Füßen?"
"Und ob. Gleichgültig logar."
"Das ist schön, mein Lieber. Boden ist Boden — besser Stein als Sumpf."
"So frage nicht, ich konstatiere nur."
"Und wie ist das alles gekommen?"
"Ganze Geschichte, Herr Raben."
"Kann man nicht mal aus Ihrem Reden hören? Distretion selbstverständlich."
"Unter allen Umständen auch meiner hohen Dertin gegenüber?"
"Wenn Sie es verlangen."
"Ich müßte es."
"Nun denn: Ja."
"Dante" und Sohr erzählte seine Geschichte und verlor sich nicht.
"Und Raben hörte zu und sagte nichts. Daß er aber ganz bei der Sache war, sah man seinem Gesicht an, in dem jede Muskel zuckte und sich die großen Nerven augen zu einem Schilf bewegert hatten. Die Lippen waren nur noch ein bläulicher Strich, so sehr lagen sie aufeinander."
"Nicht ein einziges Mal hatte er Sohr unterbrochen, aber jetzt, als er geendet, stieß er auf den Rücken der Raben hervor: "Schmeichelt, verflucht! Doch so etwas immer nur antworten zu werden muß. Da wären Sie ja beinahe in die Irren gekommen."
"Beinahe. Ich hätte mich Gott gern gesehen. Ich war tatsächlich verbohrt."
"Kann ich mir denken und doch warts Maßstab. Welt andere zu Schindeln wurden, wirt man sich nicht unter's Hut, da greift man sich nicht mal an das Stillest, mein Lieber. Das ist ja die Gesellschaft nicht wert."
"Ganz ehrlich, Herr Raben: Ich hab's Ihnen ja selbst gemacht. Ich bin mittelmäßig an meinem Gesicht. Mir fehlte die richtige Einbildung."
"Einer gegen alle ist ein Monstros. Wenn die anderen Schwermünder sind, soll man allein sein Engel sein wollen. Wertholl ist nur das, was ich vererbte. Ich hab' ja viel stillgehalten. Ich hätte mehr ausdauern sollen. Ich hab' mich zu viel finden lassen. Ich hätte mich rarer machen müssen. Ich hätte mehr zu Hause sein dürfen. Ich konnte nur mit einladender Gänze wegehen, "bitte" sagen, aber nie mit Wohlwollen, "bezaure". Das war ein großer Fehler. Erziehungslache und nicht zu ändern. Jetzt aber kann ich es und werde es nie wieder verlieren."
"Raben war ganz wunderbar zumute. Ein Herrmann sein und als Seneß gehen, ein Mann sein und dienen, oben gestanden sein und sich unten nicht verlieren, müßtern sein Unglück befehlen, sich klar sein über sich selbst — das imponierte ihm schon. Und ganz unermittelt legte er seine Rechte auf Sohrs Stirn und sagte: "Wenn Sie mich mal brauchen können, Sohr, dann denken Sie an mich. Ich werde für Sie immer da sein."
"Dante, Herr Raben. Ich greife nicht mehr nach jeder vorangehenden Hand, die Ihre aber nicht ist."
"Freut mich, Sohr, freut mich aufrichtig. Machen Sie Gebrauch davon. Mir müssen zusammenhängen. Ich schmeiß Ihnen nachher keine Sonnenbrille an den Hals. Ich hab' Sie nicht, ich kann es nicht — aber mit Gleichgültigkeit hätten Sie ruhig mal kommen und dann kann ich Ihnen gelegentlich schon mal 'n Stoß ins Kreuz verlesen, daß Sie eine Stufe nach oben höher sind, als Sie sind. Nur eines müssen Sie mir versprechen."
"Und das wäre?"
"Bleiben Sie drüben auf Hinführung und machen Sie keine Dummheiten."
"Dummheiten — erlauben Sie."
(Gorffung folgt)

sein dürfen. Ich konnte nur mit einladender Gänze wegehen, "bitte" sagen, aber nie mit Wohlwollen, "bezaure". Das war ein großer Fehler. Erziehungslache und nicht zu ändern. Jetzt aber kann ich es und werde es nie wieder verlieren."

Raben war ganz wunderbar zumute. Ein Herrmann sein und als Seneß gehen, ein Mann sein und dienen, oben gestanden sein und sich unten nicht verlieren, müßtern sein Unglück befehlen, sich klar sein über sich selbst — das imponierte ihm schon. Und ganz unermittelt legte er seine Rechte auf Sohrs Stirn und sagte: "Wenn Sie mich mal brauchen können, Sohr, dann denken Sie an mich. Ich werde für Sie immer da sein."

Dante, Herr Raben. Ich greife nicht mehr nach jeder vorangehenden Hand, die Ihre aber nicht ist. Freut mich, Sohr, freut mich aufrichtig. Machen Sie Gebrauch davon. Mir müssen zusammenhängen. Ich schmeiß Ihnen nachher keine Sonnenbrille an den Hals. Ich hab' Sie nicht, ich kann es nicht — aber mit Gleichgültigkeit hätten Sie ruhig mal kommen und dann kann ich Ihnen gelegentlich schon mal 'n Stoß ins Kreuz verlesen, daß Sie eine Stufe nach oben höher sind, als Sie sind. Nur eines müssen Sie mir versprechen.

Und das wäre? Bleiben Sie drüben auf Hinführung und machen Sie keine Dummheiten. Dummheiten — erlauben Sie. (Gorffung folgt)

Sie wurde Fräulein Gerontia genannt, solange sie denken konnte. Als auf den heutigen Tag, Pfand der Schillerin, lernten den Namen der Raben zu hören, wenn sie an der Wohnungstür zum ersten Mal Fräulein Gerontia fragten.

Und es waren nicht wenige, die zu ihr kamen. Denn es hatte sich herumgesprochen, daß Fräulein Gerontia mehr um der Kunst als um des Geldes willen unterrichtet. Obgleich Fräulein Gerontia um der Kunst willen ohne Schürzen hatte leben können.

Sobald, der dem Fräulein Gerontia begegnete, fragte sie an ihrem nachlässigen Saar und an ihrem lockigen Haar, die in dem eckigen Gesicht wie ruhige Lichter standen. Gelehrsamkeit, feige Brennung, Tag und Nacht bewacht von der wärmenden Nacht des Himmels um das Leben. Und der klare Schilf dieser Augen ließ kein Sprengfeuerbohrer kochen, das in ihren Gesichtszügen lag.

So gingen denn viele in die Schule Fräulein Gerontias, und manchen unter ihnen wollte es scheinen, als lernten sie mehr von den Klängen spielen als von der Kunst.

So dem größten Raum der keinen Wohnung, nicht unter dem Fenster, stand der Stuhl begehrt, daß Fräulein Gerontia, wenn sie vor der weißen und schwarzen Tisch, gleichsam immer im Gesicht war. Das die Sonne über das blaue Meer des Himmels lagte, ob nicht der Tag durch gerontiergeogene Klänge drübe, stets war Licht um Fräulein Gerontia.

Und hieser einmal Tage Gedanken von den stolzen Fremder streifen fort — im langgestreckten Raum, der vor dem Stuhl lag, die weißen, fingen sie sich wieder auf. Dieser Raum war immer im Gesicht war. Das die Sonne über das blaue Meer des Himmels lagte, ob nicht der Tag durch gerontiergeogene Klänge drübe, stets war Licht um Fräulein Gerontia.

Sie waren waren sichtbar an manchen Stellen der Erinnerung von den Eltern und Großeltern der bis zu den Klängen des im Rechte gestellten Bräuers.

In diesem Raum lag sich nichts verrücken. Offen lag in ihm die Zeit, Vergangenheit und Gegenwart, so offen, wie in Fräulein Gerontias ebenerdigem Gesicht. Nichts fand quer, es schien eines aus dem anderen gewachsen. Und das Licht des Tages bestrahlte den Raum, wie die Augen das stille Gesicht des Fräuleins: auch eine verhängte Sonne ließ dennoch irgendwo niedrigen Glanz erkennen.

Das alles geschah den Sonntagen der Meister und den Mädchen der Lieber, gleich den Blumen, die hier und dort umherblühen, als den Ereignissen des Lebens und jedes einzelnen Tages. Das Leben der Dinge begann erst hinter dem Gegenstandlichen, und es ließ alles nach dem hinaus, daß dem Leben hinhaltend, wie ein Baum sich hinhielt der Stur der Sonne und der Gewalt des Sturmes.

Erst hinter dem Moment lag das wirkliche Ziel. Erst hinter der Verheißung des verhängenen Saars begann das Leben Fräulein Gerontias. Dies zeigte sich am deutlichsten an dem Tag des Saars, den Fräulein Gerontia den Pfandgeburtstag zu nennen pflegte. Es war dies der Tag des Geschehnisses in ihrem Leben.

Der Tag begann damit, daß auf den Stuhl eine Schale mit Blumen gestellt wurde. Dann spielte Fräulein Gerontia einen Chor, den sie ausbaute wie ein Haus mit Quaderböden, später strotzte mit dem heißen Mädel ihres Staues aus Erinnerung und Klängen.

Der Tag begann damit, daß auf den Stuhl eine Schale mit Blumen gestellt wurde. Dann spielte Fräulein Gerontia einen Chor, den sie ausbaute wie ein Haus mit Quaderböden, später strotzte mit dem heißen Mädel ihres Staues aus Erinnerung und Klängen.

Tagen bestrahlte den Raum, wie die Augen das stille Gesicht des Fräuleins: auch eine verhängte Sonne ließ dennoch irgendwo niedrigen Glanz erkennen. Das alles geschah den Sonntagen der Meister und den Mädchen der Lieber, gleich den Blumen, die hier und dort umherblühen, als den Ereignissen des Lebens und jedes einzelnen Tages. Das Leben der Dinge begann erst hinter dem Gegenstandlichen, und es ließ alles nach dem hinaus, daß dem Leben hinhaltend, wie ein Baum sich hinhielt der Stur der Sonne und der Gewalt des Sturmes.

Erst hinter dem Moment lag das wirkliche Ziel. Erst hinter der Verheißung des verhängenen Saars begann das Leben Fräulein Gerontias. Dies zeigte sich am deutlichsten an dem Tag des Saars, den Fräulein Gerontia den Pfandgeburtstag zu nennen pflegte. Es war dies der Tag des Geschehnisses in ihrem Leben.

Der Tag begann damit, daß auf den Stuhl eine Schale mit Blumen gestellt wurde. Dann spielte Fräulein Gerontia einen Chor, den sie ausbaute wie ein Haus mit Quaderböden, später strotzte mit dem heißen Mädel ihres Staues aus Erinnerung und Klängen.

Der Tag begann damit, daß auf den Stuhl eine Schale mit Blumen gestellt wurde. Dann spielte Fräulein Gerontia einen Chor, den sie ausbaute wie ein Haus mit Quaderböden, später strotzte mit dem heißen Mädel ihres Staues aus Erinnerung und Klängen.

Der Tag begann damit, daß auf den Stuhl eine Schale mit Blumen gestellt wurde. Dann spielte Fräulein Gerontia einen Chor, den sie ausbaute wie ein Haus mit Quaderböden, später strotzte mit dem heißen Mädel ihres Staues aus Erinnerung und Klängen.

Der Tag begann damit, daß auf den Stuhl eine Schale mit Blumen gestellt wurde. Dann spielte Fräulein Gerontia einen Chor, den sie ausbaute wie ein Haus mit Quaderböden, später strotzte mit dem heißen Mädel ihres Staues aus Erinnerung und Klängen.

Der Tag begann damit, daß auf den Stuhl eine Schale mit Blumen gestellt wurde. Dann spielte Fräulein Gerontia einen Chor, den sie ausbaute wie ein Haus mit Quaderböden, später strotzte mit dem heißen Mädel ihres Staues aus Erinnerung und Klängen.

Der Tag begann damit, daß auf den Stuhl eine Schale mit Blumen gestellt wurde. Dann spielte Fräulein Gerontia einen Chor, den sie ausbaute wie ein Haus mit Quaderböden, später strotzte mit dem heißen Mädel ihres Staues aus Erinnerung und Klängen.

Der Tag begann damit, daß auf den Stuhl eine Schale mit Blumen gestellt wurde. Dann spielte Fräulein Gerontia einen Chor, den sie ausbaute wie ein Haus mit Quaderböden, später strotzte mit dem heißen Mädel ihres Staues aus Erinnerung und Klängen.

Tagen bestrahlte den Raum, wie die Augen das stille Gesicht des Fräuleins: auch eine verhängte Sonne ließ dennoch irgendwo niedrigen Glanz erkennen.

Das alles geschah den Sonntagen der Meister und den Mädchen der Lieber, gleich den Blumen, die hier und dort umherblühen, als den Ereignissen des Lebens und jedes einzelnen Tages.

Das Leben der Dinge begann erst hinter dem Gegenstandlichen, und es ließ alles nach dem hinaus, daß dem Leben hinhaltend, wie ein Baum sich hinhielt der Stur der Sonne und der Gewalt des Sturmes.

Erst hinter dem Moment lag das wirkliche Ziel. Erst hinter der Verheißung des verhängenen Saars begann das Leben Fräulein Gerontias.

Dies zeigte sich am deutlichsten an dem Tag des Saars, den Fräulein Gerontia den Pfandgeburtstag zu nennen pflegte.

Es war dies der Tag des Geschehnisses in ihrem Leben.

Der Tag begann damit, daß auf den Stuhl eine Schale mit Blumen gestellt wurde. Dann spielte Fräulein Gerontia einen Chor, den sie ausbaute wie ein Haus mit Quaderböden, später strotzte mit dem heißen Mädel ihres Staues aus Erinnerung und Klängen.

Der Tag begann damit, daß auf den Stuhl eine Schale mit Blumen gestellt wurde. Dann spielte Fräulein Gerontia einen Chor, den sie ausbaute wie ein Haus mit Quaderböden, später strotzte mit dem heißen Mädel ihres Staues aus Erinnerung und Klängen.

Der Tag begann damit, daß auf den Stuhl eine Schale mit Blumen gestellt wurde. Dann spielte Fräulein Gerontia einen Chor, den sie ausbaute wie ein Haus mit Quaderböden, später strotzte mit dem heißen Mädel ihres Staues aus Erinnerung und Klängen.

Fräulein Gerontia

von Heinrich Zerkowen.

Sie wurde Fräulein Gerontia genannt, solange sie denken konnte. Als auf den heutigen Tag, Pfand der Schillerin, lernten den Namen der Raben zu hören, wenn sie an der Wohnungstür zum ersten Mal Fräulein Gerontia fragten.

Und es waren nicht wenige, die zu ihr kamen. Denn es hatte sich herumgesprochen, daß Fräulein Gerontia mehr um der Kunst als um des Geldes willen unterrichtet. Obgleich Fräulein Gerontia um der Kunst willen ohne Schürzen hatte leben können.

Sobald, der dem Fräulein Gerontia begegnete, fragte sie an ihrem nachlässigen Saar und an ihrem lockigen Haar, die in dem eckigen Gesicht wie ruhige Lichter standen. Gelehrsamkeit, feige Brennung, Tag und Nacht bewacht von der wärmenden Nacht des Himmels um das Leben. Und der klare Schilf dieser Augen ließ kein Sprengfeuerbohrer kochen, das in ihren Gesichtszügen lag.

So gingen denn viele in die Schule Fräulein Gerontias, und manchen unter ihnen wollte es scheinen, als lernten sie mehr von den Klängen spielen als von der Kunst. So dem größten Raum der keinen Wohnung, nicht unter dem Fenster, stand der Stuhl begehrt, daß Fräulein Gerontia, wenn sie vor der weißen und schwarzen Tisch, gleichsam immer im Gesicht war. Das die Sonne über das blaue Meer des Himmels lagte, ob nicht der Tag durch gerontiergeogene Klänge drübe, stets war Licht um Fräulein Gerontia.

Die unmöglichen Schließers

Skizze von K. Holer.

"Mutter?" — Frau Sindermann sagte es in jenem sanften Tonfall, der bisweilen selbst dem keine Zitterung nicht vorstellte, wenn Herr Sindermann gerade die Stellung las. Sindermann bemerkte den Tagelicht erlang ein Geräusch, das in schiefeligen Bewegungen aus dem Irroth schon öfter eingehend beschrieben worden ist.

Mutter, Herr Sindermann, Sie sind nun auch so weit... Die Frau Sindermann nach einer Stelle vorstellend, blieb über Erwarten aus: Herr Sindermann ließ weder während der Stellung hin, noch während er die Stellung las, noch während er: "Sich nicht in Ruhe mit beinamen bilden. Das hinter dem Tagelicht hat der werdende Gerontia Klang durchaus nicht völlig unhinterfragt, und das war mehr, als Frau Sindermann erwarten durfte.

Trotzdem sagte sie hier eine möglicherweise ganz ein. Tatsächlich unterbrach Sindermann seine Schritte, als er in seiner Stimme eine verhaltenen Groß, der keinswegs weiter gehen zu lassen schien. "Ich meine die Frau. Sie hat sich endlich einmal mit ihrer ewigen Staatsfeier glücklich den Mund verbannt. Ich habe

SPORT PRESSE

Tenniskampf Polen—China bisher 2:0

PAT. Am Freitag begann in Warschau auf dem Hauptplatz der Legia der angekündigte Tennisländerkampf Polen—China, der nach dem Davis-Cup-System ausgetragen wird. Am gestrigen ersten Tage des Treffens wurden zwei Einzel ausgetragen. Ueberraschend leicht wurde Sebda mit dem guten Chinesen Khsinkie fertig, den er 6:4, 7:5, 6:4 schlug. Auch Tloczynski brauchte nur drei Sätze, um Chon niederzurufen (6:0, 7:5, 6:4).

Nach den Spielen wurden Tloczynski Blumen und ein Geschenk anlässlich der Tatsache überreicht, daß er nunmehr seit zehn Jahren die polnischen Farben auf den Tennisplätzen der Welt vertritt.

Australien schaltete Kuba aus

Das Davis-Cup-Spiel in der Amerikazone zwischen Australien und Kuba nahm vorgestern in Seabright im Staate New Jersey seinen Anfang. Wie nicht anders erwartet wurde, zogen die Australier, die den Kubanern an Erfahrung und Spielweise überlegen sind, gleich am ersten Tage 2:0 in Führung. Bromwich schlug den Kubaner Agüero 8:6, 6:0, 6:2. Quist erledigte den Kubaner Morales 6:2, 6:2, 6:2.

Am gestrigen zweiten Tage stellte dann das australische Doppel Bromwich-Quist den australischen Sieg sicher, indem es die Kubaner in drei Sätzen schlug.

Vor den Mannschaftsmeisterschaften der Leichtathleten

Am 15. August finden die Mannschaftsmeisterschaften der polnischen Leichtathleten statt. Diese Meisterschaften werden gleichzeitig eine Klasseneinteilung der Klubs vornehmen.

James hat Polen verlassen

Gestern verließ der Engländer Alex James nach einem monatigen Aufenthalt in Polen die polnische Hauptstadt, um sich nach England zurückzubehalten.

Die Lodzer Radler in Krakau

Pn. Gestern in den Mittagsstunden sind die Lodzer Radfahrer Bendrzejewski, Terzy-Terzyk, Dermisinski und Sianczak nach Krakau abgefahren. Die Führung der Abordnung hat der Lodzer Mannschaftsleiter Schmidt übernommen. Die Radfahrer Szosler und Cast nehmen an der Reise teil.

Heuser verlor seinen Titel auf der Waage

schlug aber Preciso Merlo in der 2. Runde k. o.

Im Berliner Sportpalast sollte gestern Abend ein Titelkampf um die Europameisterschaft zwischen Wolf Heuser und seinem italienischen Herausforderer Preciso Merlo stattfinden. Leider war der Titelkampf schon vor dem Kampf zumungunsten Heusers entschieden, der seinen Titel wegen Übergewichts auf der Waage verlor.

So bedauerlich dieses Beispiel war, so erfreulich klar zeigte Heuser nachher bei dem Kampf, daß er seit dem



Wolf Heuser (oben) und sein Herausforderer Merlo Preciso (Italien).

Treffen gegen Schmeling nichts von seiner Schlagkraft eingebüßt hat. Es gelang ihm, seinen Gegner schon in der 2. Runde auf die Bretter zu schicken.

Heuser nahm nach dem Beginn den Kampf sofort an und machte seinem an Körpergröße und Reichweite überlegenen Herausforderer mit Hakenjerten viel zu schaffen. Bald hatte er Preciso Merlo eine Wunde unter dem rechten Auge beigebracht. In der zweiten Runde trommelte Heuser mit so mächtigen Hakenjerten, daß der Italiener bis 3 zu Boden mußte. Er nahm den Kampf wieder auf, hatte aber nichts mehr zu bestellen, sagte Minuten später endgültig zusammen und mußte sich ausziehen lassen.

Der Krieg geht weiter

Deutschland zahlt den Schisportlern die Reisekosten

Der deutsche Antrag an die FIS

Im Anschluß an die Besprechungen zwischen dem Präsidenten des Internationalen Schiverbandes, Major Vestgaard, und einigen Vorstandsmitgliedern der FIS und dem Präsidenten des Organisationskomitees der 5. Olympischen Winterspiele in Garmisch-Partenkirchen, Dr. Ritter von Galt, ließ Major Vestgaard ein Rundschreiben an alle FIS-Mitglieder ergehen, in welchem erklärt wird, daß die FIS keinerlei internationale Schiwettbewerbe in Garmisch-Partenkirchen anerkennen könne. Diese würden sich vor allem schädigend auf die Schiwetmeisterschaften in Oslo auswirken und nur eine weitere Zerspaltung in der FIS zur Folge haben.

Darauf hat das Reichsfachamt Schilau im NSR eine Antwort erteilt, in der es heißt, daß der „Tag des Schilau“ keinerlei Vorführungen enthalten werde und daher nicht als Schiwedemonstration anzusprechen sei.

Das Reichsfachamt Schilau habe ferner alles getan, um eine Benachteiligung der Schiwetmeisterschaften durch die schisportlichen Veranstaltungen bei den 5. Olympischen Winterspielen zu vermeiden, indem es sämtliche Teilnehmer auf seine Kosten zum Besuch der Winterspiele einlädt.

Ferner weist das Reichsfachamt darauf hin, daß eine Zerspaltung in der FIS sowieso schon längst bestünde. Der Zweck des deutschen Antrages, eine außerordentliche FIS-Sitzung einzuberufen, war gerade der, die Zerspaltung zu beseitigen. Die deut-

lichen Schisportler haben den festen Wunsch, eine solche Vereinigung der Atmosphäre im internationalen Schisport noch vor den Olympischen Winterspielen und den FIS-Meisterschaften zu erreichen. Sollte das nicht erfolgen, dann müßte dies dem sonderbaren Verhalten einiger FIS-Mitglieder zugeschrieben werden.

Deutscher Antrag an die FIS

Zur Beseitigung der Schwierigkeiten, die sich aus der Teilnahme der Schisportler an den Olympischen Winterspielen ergeben, wird dem außerordentlichen Kongress der FIS, der Blättermeldungen zufolge in Kopenhagen stattfinden soll, folgender deutscher Antrag zur Beschlussfassung vorgelegt werden:

Die FIS beteiligt sich an den Olympischen Winterspielen in Garmisch-Partenkirchen nach den Wettbewerbsregeln der FIS. Die Meldungen ergehen an die Nationalen Olympischen Komitees, die sie ihrerseits an das Organisationskomitee der Winterspiele weiterleiten. Die Nationalen Olympia-Komitees entscheiden, wer nach den Amateurregeln des S. D. A. in Garmisch-Partenkirchen startberechtigt ist.

Japan in Garmisch

Japan hat zu den 5. Olympischen Winterspielen eine 20 Mann starke Mannschaft gemeldet. Es handelt sich hierbei um Eishockeyspieler, Eis- und Schiläufer.

Japan beabsichtigt ferner, im Sommer eine 30 Mann starke Leichtathletikmannschaft nach Deutschland zu senden, die anschließend an den Olympischen Spielen in Helsingfors teilnehmen wird.

Das erste Ländertreffen der slowakischen Fußballer

Am 27. August haben die slowakischen Fußballer in ihrem ersten Ländertreffen die deutsche Auswahlmannschaft zum Gegner.

Roth bleibt Meister

In Brüssel verteidigte Gustave Roth seinen Titel als belgischer Meister im Hochschwergewichtsbereich mit Erfolg. Er schlug seinen Herausforderer Jean Simon so schwer, daß dieser in der 11. Runde aus dem Ring genommen werden mußte. Im Schwergewicht siegte Robbe gegen den ehemaligen Meister Mark Noben nach Punkten.

In Monaco mußte der Hauptkampf ebenfalls vorzeitig gestoppt werden, und zwar war Frankreichs Bantamgewichtmeister Pierre Louis gegen den bekannten Engländer Peter Kane in der 3. Runde stehend k. o. Im Kampf um die Halbschwergewichts-Meisterschaft siegte Charles Kuz, der am 25. August in Berlin gegen Kreiß antritt, gegen den bisherigen Titelhalter Olive nach Punkten.

In Bukarest kommt es am 2. September zu einem Kampf zwischen L. Popescu und D. Abbruciati. Italien um die Europameisterschaft im Federgewicht, die der Rumäne wegen Erkrankung in Berlin nicht gegen Bed hat verteidigen können.

Mähi auf Rekordjagd

Der ausgezeichnete finnische Langstreckenläufer Mähi hatte für das am Freitag im Olympischen Stadion in Helsingfors veranstaltete Leichtathletikfest einen neuen Rekordversuch angemeldet, und zwar wollte er die 2000 m-Weltbestleistung des Amerikaners Sam Romani mit 5:16:8 verbessern. 20 000 Zuschauer erlebten ein spannendes Rennen. Nachdem Mähi bis 1500 m die Durchschnittszeit des Amerikaners unterboten hatte, ließ er dann so stark nach, daß er erst in 5:20,6 als erster vor Arne Anderson-Schweden (5:21,4), Hartikka-Finnland (5:22,8) und Yamashita-Japan (5:34,2 — neuer Landesrekord) ankam.

Tanaka-Japan gewann den Hochsprung mit genau 2 m vor dem jungen Schweden Nikulin mit 1,98 und Okamoto-Japan sowie Kalima-Finnland mit je 1,94 m. Der Japaner Mageda gewann das Diskuswerfen mit der Durchschnittsleistung von 43,61 m.

Training auf dem Sachsenring

Am 2. Trainingstage zu den Großdeutschen Motorradmeisterschaften auf dem Sachsenring bei Hohnstein konnten infolge der übermäßigen großen Hitze keine außerordentlichen Leistungen erzielt werden. Lediglich in der 250 ccm-Klasse konnte Sandri auf Guzzi die Vortagsleistungen verbessern. Er erzielte eine Geschwindigkeit von 133,9 Km-Std., Winkler, der einige Trainingsrunden zu fahren versuchte, mußte einsehen, daß ihm seine Verwundung vom Training zum Großlockenrennen die Anstrengungen eines solchen Rennens noch nicht erlaubt.

In der 500 ccm-Klasse startet für BMW auch der bekannte englische Rennfahrer J. Webb.

Sechste Etappe der Schweiz-Rundfahrt

Die sechste Etappe der Schweiz-Rundfahrt führte von Luzern nach Lugano. Es siegte der Belgier Sommers in 6:15:30. In der Gesamtwertung führt der Schweizer Zimmermann, in der Gruppenwertung die Schweiz vor Italien und Belgien.

Der Blitz schlägt in einen Fußballspieler

Ein höchst merkwürdiges Unglück ereignete sich in Norwegen, in Vestfossen, wo der lokale Fußballklub gegen einen anderen angetreten war. Das Spiel endete mit 2:2. Daraufhin wurden zwei weitere Halbzeiten angelegt. Kurz nach Wiederaufnahme des Spieles begann ein gewaltiges Gewitter. Trotzdem hielten die Zuschauer aus und auch die Mannschaften spielten weiter. Plötzlich fuhr der Blitz in das Fußballtor der Vestfossen-Mannschaft und sprang dann auf den Torwart über, der sofort zusammenbrach. Der Mann wurde schwer verletzt und mußte sofort ins Krankenhaus gebracht werden. Man hofft, ihn am Leben erhalten zu können.

Mäki und Ho-Hollo beteiligten sich zusammen mit den amerikanischen Europafahrern an einem internationalen Leichtathletikfest in Glasgow. Vor 60 000 Zuschauern (!) gab es im Brox Park recht gute Leistungen. Mäki gewann einen drei Meilen-Lauf in neuer britischer Rekordzeit von 14:03,4, während Ho-Hollo einen über acht Runden (etwa 3300 Meter) führenden Hindernislauf ganz überlegen in 10:22,2 Minuten gewann.

Gans Nühlein schlug Bines und wird nun in der Schlussrunde des nationalen Berufsspieler-Tennisturniers in Southport auf den Amerikaner W. T. Tilden treffen, der trotz seiner 47 Jahre Donald Budge 6:3, 7:5, 6:4 schlagen konnte. Es war das Tildens erste Sieg über den meistbesten Tennisspieler bei sieben bisherigen Kämpfen.

Lodzer Sport heute und morgen:

Sonnabend: Schwereathletik: Wima-Sporthalle 17 Uhr Beginn der individuellen Ringkampfmehrkämpfe im Freistilringen.

Sonntag: Fußball: Widzew-Sporthalle 17 Uhr um den Aufstieg in die A-Klasse Widzew-Pechia (Tomaszow). Freundschaftstreffen: UKS-Plas 17 Uhr Union-Touring—UKS, Sportplatz an der Elnofstraße 11 Uhr Sokol-Pobianice—Sokol-Lodz, Jednoczone-Sportplatz 11 Uhr Jednoczone—UKS. In Pobianice: 11 Uhr Burza—Union-Touring.

Radspport: Mannschaftsmehrkämpfe der Straßenfahrer über 100 Kilometer auf der Strecke Lodz—Stretow—Glowno—Lodz und zurück. Start 8 Uhr früh.

Polenmeisterschaften der Arbeiterklub: Auf dem UKS-Plas um 9 Uhr Fußballturnier, 10:45 Uhr feierliche Eröffnung der Meisterschaften durch den Stadtpräsidenten Kwapiński, anschließend ein Vorbeimarsch der Teilnehmer.

Schwereathletik: Wima-Sporthalle Fortsetzung der individuellen Ringkampfmehrkämpfe im amerikanischen Freistilringen.

a. Der Nachdienst in den Apotheken. Heute haben folgende Apotheken Nachdienst: Stedek, Limanowistego 37, Zankiewicz, Alter Ring 9; Staniewicz, Pomorska 91; Dorowski, Zwadzka 45; Gucowski, Narutowicza 6; Hamburg, Glowna 50; Dawowski, Detrikauer Str. 307.

Kirchliche Nachrichten

St. Trinitatis-Kirche. Sonntag, früh 8 Uhr: Frühgottesdienst, Pastor Wannagat; früh 8 Uhr: Kindergottesdienst, Pastor Schiedler; vorm. 9.30 Uhr: Beichte; vorm. 10 Uhr: Hauptgottesdienst nebst hl. Abendmahl, Pastor Schiedler. Mittwoch, abends 7.30 Uhr: Bibelstunde, Pastor Harry Richter. In der Armenhauskapelle, Karutowiczstraße 60. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Lesegottesdienst, Jugendheim, Petrikauer Straße 4. Donnerstag, abends 8 Uhr: Weib. Jugendverein, Pastor Schiedler. Freitag, abends 8 Uhr: Jugendbund, Pastor Harry Richter. Bethaus in Zubardz, Sierakowicz-Straße 3. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst, Pastor Wannagat. Donnerstag, abends 7.30 Uhr: Bibelstunde, Pastor Harry Richter. Bethaus in Salutz, Dvorakstraße 2. Donnerstag, abends 7.30 Uhr: Bibelstunde, Pastor Wannagat. Ibrowie, Haus Grabst. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst, Missionar Socu. Alter Friedhof. Sonntag, nachm. 6 Uhr: Gottesdienst, Pastor Wannagat. Die Amtswoche hat Herr Pastor Wannagat.

St. Johannis-Kirche. Sonntag, früh 8 Uhr: Gottesdienst, Pastor Döberstein; vorm. 9 Uhr: Kindergottesdienst, Pastor Dr. Dietrich; vorm. 9.30 Uhr: Beichte; 10 Uhr: Hauptgottesdienst mit Feier des hl. Abendmahls, Pastor Dr. Dietrich; nachm. 4 Uhr: Taufgottesdienst, Pastor Dr. Dietrich; abends 8 Uhr: Evangelisation, Pastor Dr. Dietrich. Mittwoch, abends 8 Uhr: Bibelstunde (Aus dem Wirken und Leben der Apostel), Pastor Dr. Dietrich. Stadtmissionsaal. Dienstag, abends 6 Uhr: Frauenbund, Pastor Dr. Dietrich; abends 8 Uhr: Helfersunde, Pastor Dr. Dietrich. Freitag, abends 8 Uhr: Vortag, Pastor Döberstein. Sonnabend, abends 8 Uhr: Gebetsgemeinschaft, Pastor Döberstein. Neues Jugendheim. Sonntag, abends 7 Uhr: Vortag, Bibelbesprechung, Pastor Dr. Dietrich. Montag, abends 8.15 Uhr: Vortrag, Pastor Dr. Dietrich. Jünglingsverein. Dienstag, abends 8 Uhr: Heimabend, Pastor Döberstein. Früheres Jugendheim. Dienstag, abends 7 Uhr: Männerverband, Pastor Döberstein. Karolew. Sonntag, vorm. 10.30 Uhr: Gottesdienst, Pastor Döberstein. nachm. 3 Uhr: Landacht, Pastor Döberstein. Greifenheim. Mittwoch, vorm. 8.30 Uhr: Morgenandacht, Pastor Döberstein. Freitag, vorm. 8.30 Uhr: Morgenandacht, Pastor Döberstein.

St. Matthäi-Kirche. Sonntag, früh 8 Uhr: Frühgottesdienst, Pastor Wikar G. Richter; vorm. 9 Uhr: Kindergottesdienst, Pastor G. Berndt; vorm. 10 Uhr: Hauptgottesdienst mit heil. Abendmahl, Pastor G. Berndt; von 3.30—5 Uhr nachm. werden die Taufen vollzogen, Pastor G. Berndt. Montag, abends 8 Uhr: Frauenbundstunde, Pastor Wikar G. Richter; abends 7 Uhr: Männerverbandstunde, Pastor G. Berndt; abends von 7—9 Uhr: Jungfrauenverein, Pastor G. Berndt. Dienstag, abends 8 Uhr: Helfersunde, Pastor G. Berndt. Mittwoch, nachm. 4 Uhr: Frauenverein, Pastor G. Berndt; abends 8 Uhr: Bibelstunde, Pastor Wikar G. Richter. Freitag, abends 8 Uhr: Jungmännerverein, Pastor G. Berndt. Jugendorganisation. Montag, abends von 6—7 Uhr: Mädchen-Jungchar; abends von 7 bis 8 Uhr: Mädchen-Jungchar. Sonnabend, abends 8 Uhr: Ev.-Luth. Jugendchar. Dabrowa, Greifenheim, Dabrowastraße 46. Donnerstag, abends 5 Uhr: Bibelstunde, Dabrowastraße 72. Sonntag, nachm. 2.30 Uhr: Jugendstunde. Neu-Chojny, St. Urzejastraße 29. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Kindergottesdienst, Pastor Wikar G. Richter; nachm. 4 Uhr: Evangelisationsgottesdienst, Pastor G. Richter. Dienstag, abends 6 Uhr: Frauenbundstunde, Pastor G. Berndt. Donnerstag, abends 7.30 Uhr: Bibelstunde, Pastor Wikar G. Richter.

St. Michaels-Gemeinde. Sonntag, 8.30 Uhr früh: Kindergottesdienst; 10 Uhr vorm.: Hauptgottesdienst ohne Feier des hl. Abendmahls; 1.30 Uhr nachm.: Kindergottesdienst in der Pimanowkistr. 174; 4.30 Uhr nachm.: Gottesdienst in Rogi. Dienstag, 8 Uhr abends: Jugendverein im Pfarrhaus; Mittwoch, 7 Uhr abends: Bibelstunde. Donnerstag, 8 Uhr abends: Bibelstunde in der Pimanowkistr. 174.

Dialonissenhaus-Elisabeth-Kapelle, Polnocnastraße 42. 10. Sonntag n. Trinitatis: 10 Uhr vormittags Gottesdienst — Pastor B. Löffler.

Kantoras Chyanka. Sonntag, vorm. 9 Uhr: Kindergottesdienst; 10.30 Uhr: Hauptgottesdienst; nachm. 2.30 Uhr: Männerstunde. Mittwoch, abends 7.30 Uhr: Bibelstunde, Pastor E. Zelle.

Brüdergemeinden: Lody, Zeromskistraße 56. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Kindergottesdienst, Prediger Raus; nachm. 3 Uhr: Predigt, Prediger Raus. Mittwoch, nachm. 3 Uhr: Frauenstunde, Prediger Raus. Pabianice, Sw. Jana-Str. 6. Sonntag, früh 8 Uhr: Predigt, cand. theol. E. Wolff; vorm. 9 Uhr: Kindergottesdienst, cand. theol. E. Wolff. Mittwoch, nachm. 4 Uhr: Frauenstunde, Prediger Schildner. Sonnabend, abends 7 Uhr: Bibelabend für männliche Jugend, Prediger Schildner. Konstantynow, 11. Pfitzpastraße 12. Sonntag, abends 6.30 Uhr: Predigt, Prediger Hochgeladen. Mittwoch, nachm. 3 Uhr: Kinderbund. Donnerstag, abends 7 Uhr: Frauenstunde. Antoniewo-Steil. Sonntag, vorm. 9.30 Uhr: Kindergottesdienst; nachm. 3 Uhr: Predigt, Prediger Hochgeladen.

Evang.-Luth. Gustav-Adolf-Kirche zu Ruda-Pabianicka. Sonntag, vorm. 9 Uhr: Kindergottesdienst, Pastor Harry Richter; vorm. 10.15 Uhr: Gottesdienst, Pastor Harry Richter. Montag, abends 7.30 Uhr: Helfersunde, Pastor Harry Richter.

Evang.-Luth. Kirche zu Pabianice. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Hauptgottesdienst, Pastor Wikar A. Schmidt; vorm. 11.30 Uhr: Kindergottesdienst, Pastor J. Socu; nachm. 4 Uhr: Evangelisation, Prediger Müller. Dienstag, abends 7 Uhr:

Jugendbundstunde, Pastor J. Socu. Donnerstag, abends 7.30 Uhr: Bibelstunde, Prediger Müller.

Evang.-Luth. Gemeinde zu Alexandrow. Sonntag, 8 Uhr früh: Morgenandacht, Pastor Buse; 10.30 Uhr vorm.: Hauptgottesdienst, Pastor Buse; 2 Uhr nachm.: Kindergottesdienst, Pastor Buse. Dienstag, 8 Uhr abends: Helfersunde, Pastor Benke. Mittwoch, 7 Uhr abends: Bibelstunde, Pastor Benke.

Christliche Gemeinschaft innerhalb der evang.-luth. Kirche, Kopernikstraße 8 (Leiter: Pastor Paul Otto). Sonnabend, abends 8 Uhr: Jugendstunde für junge Männer. Sonntag, früh 8.45 Uhr: Gebetsstunde; nachm. 1.30 Uhr: Freundeskreisstunde für Jungen von 13 bis 17 Jahren; nachm. 4.45 Uhr: Jugendstunde für Jungfrauen; abends 7.30 Uhr: Evangelisationsstunde für alle. Montag, abends 8 Uhr: Freundeskreisstunde für junge Mädchen. Mittwoch, nachm. 4 Uhr: Frauenstunde. Donnerstag, nachm. 5 Uhr: Kinderstunde; abends 8 Uhr: Bibelstunde. Mateffkstraße 10. Sonntag, früh 8.45 Uhr: Gebetsstunde; nachm. 3 Uhr: Evangelisationsstunde für alle. Dienstag, abends 7.30 Uhr: Frauen- und Jungfrauenstunde. Donnerstag, abends 7.30 Uhr: Bibelstunde. Brzejnistr. 58 (Sofeingang). Sonntag, abends 8 Uhr: Evangelisation für alle. Lody-Rabogozz, St. Brzejnistr. 49a. Sonntag, früh 8.45 Uhr: Gebetsstunde; vorm. 10 Uhr: Kinderstunde; nachm. 5.30 Uhr: Evangelisation für alle; abends 7 Uhr: Freundeskreisstunde für die Jugend. Dienstag, abends 7.45 Uhr: Bibelstunde. Donnerstag, nachm. 4 Uhr: Frauen- und Jungfrauenstunde. Warszawastraße 20. Sonnabend, 4 Uhr: Kinderstunde. Sonntag, früh 8.45 Uhr: Gebetsstunde; abends 6 Uhr: Evangelisationsstunde; abends 7.15 Uhr: Jugendstunde. Dienstag, abends 7.30 Uhr: Frauenstunde. Freitag, abends 8 Uhr: Bibelstunde. Ruda-Pabianicka, 3. Majstraße 37. Sonntag, vorm. 9 Uhr: Gebetsstunde; vorm. 10.15 Uhr: Gottesdienst; abends 7 Uhr: Evangelisation. Montag, nachm. 4 Uhr: Frauenstunde; abends 7.30 Uhr: Jugendstunde. Mittwoch, nachm. 4 Uhr: Kinderstunde. Freitag, abends 7.30 Uhr: Bibelstunde. Lody-Chojny, Bierzobowstraße 14. Sonntag, nachm. 1.30 Uhr: Kinderstunde; nachm. 3 Uhr: Evangelisationsstunde. Mittwoch, abends 7.30 Uhr: Bibelstunde. Alexandrow, Bratuszewkistr. 7. Sonntag, vorm. 9 Uhr: Gebetsstunde; nachm. 3 Uhr: Evangelisationsstunde. Montag, nachm. 4 Uhr: Frauenstunde. Donnerstag, abends 7.30 Uhr: Bibelstunde. Konstantynow, Plac Wolowci 18. Sonntag, vorm. 9 Uhr: Gebetsstunde; nachm. 3 Uhr: Evangelisationsstunde. Montag, abends 8 Uhr: Jugendstunde. Dienstag, abends 6 Uhr: Kinderstunde; abends 8 Uhr: Frauenstunde. Donnerstag, abends 8 Uhr: Bibelstunde. Rogi, Pielnistr. 10. Sonntag, nachm. 3 Uhr: Evangelisationsstunde.

Evang.-Luth. Freikirche. St. Pauli-Gemeinde, Obanistr. 85. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Mittwoch, abends

8. Uhr: Bibelstunde. St. Petri-Gemeinde, Senatorska 56. Sonntag, vorm. 10.30 Uhr: Gottesdienst mit Feier des hl. Abendmahls. Dreieinigkeits-Gemeinde in Andrespol. Sonntag, vorm. 10.30 Uhr: Gottesdienst.

Evangelische Christen, Bulzaustraße 129. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst, Prediger A. Mittelstädt; nachm. 4 Uhr: Evangelisationsversammlung. Anschließend: Jugendstunde. Dienstag, abends 7 Uhr: Gebetsstunde. Freitag, abends 7 Uhr: Bibelstunde.

Missionshaus „Beth-El“, Namrotstraße 36. Sonntag, nachm. 5 Uhr: Predigtgottesdienst. Montag, abends 8 Uhr: Bibelbesprechungen mit Israeliten. Dienstag, abends 8 Uhr: Allgemeine Bibel- und Gebetsstunde. Mittwoch, abends 8 Uhr: Frauenstunde für Israelitinnen. Donnerstag, abends 8 Uhr: Jugend-Gebetskreis. Freitag, nachm. 4.30 Uhr: Frauenverein der „Beth-El-Frauen“. Sonnabend, nachm. 3 Uhr: Kindergottesdienst; nachm. 5 Uhr: Evangelisationsversammlung. Der Lesesaal ist täglich außer Sonn- und Feiertagen von 17—21 Uhr geöffnet.

Baptisten-Kirche, Namrotstraße 27. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst, Prediger W. Gutsch; nachm. 5 Uhr: Gottesdienst, Prediger W. Gutsch. Dienstag, vorm. 9 Uhr: Gologottesdienst. Donnerstag, abends 7.30 Uhr: Bibel- und Beistunde. Baptisten-Kirche, Rogowkistr. 43a. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst, Prediger S. Fiedig; vorm. 11.30 Uhr: Sonntagsschule. Baptisten-Kirche, Pimanowkistr. 60. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst; nachm. 2 Uhr: Sonntagsschule und Bibelklasse; nachm. 4 Uhr: Gottesdienst. Mittwoch, abends 7.30 Uhr: Bibel- und Beistunde. Baptisten-Kirche, Ruda-Pabianicka, Alexanderstraße 9. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst, Prediger E. Zelle; vorm. 11.45 Uhr: Sonntagsschule und Bibelklasse; nachm. 4 Uhr: Gottesdienst, Prediger E. Zelle, anschl. Jugendstunde. Baptisten-Kirche, Pabianice, Pimanowkistr. (Fabryczna) 31. Sonntag, vorm. Gottesdienst, Prediger E. R. Wenke; vorm. 11.30 Uhr: Sonntagsschule und Bibelklasse; nachm. 4 Uhr: Gottesdienst, Prediger E. R. Wenke. Donnerstag, abends 7.30 Uhr: Beistunde, Baptisten-Kirche, Alexandrow, Wolubniowstraße 5. Sonntag, vorm. Gottesdienst, Prediger D. Lange; nachm. 2 Uhr: Sonntagsschule; nachm. 4 Uhr: Gottesdienst. Baptisten-Kirche, Konstantynow, Myharzistr. 15. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst; nachm. 2 Uhr: Sonntagsschule; 4 Uhr: Gottesdienst. Greifenheim, Neu-Chojny, Alexanderstraße 2. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst.

Christian Science Society (Christlich Wissenschaftliche Vereinigung) in Lody, M. Kosciuszki 54. Der Sonntagsgottesdienst findet um 10.30 Uhr vorm. statt. Thema „Seele“. Mittwoch, abends 8.30 Uhr: Zeugnisabend.

Neue polnische Einfuhrzölle

Durch Verordnung des Ministerrats vom 1. August 1939 (Dz. Ust. R. P. Nr. 70 Pos. 473) wurden folgende Positionen des polnischen Einfuhrtarifs mit Gültigkeit ab 14. August 1939 abgeändert:

Pos. 67 Pkt. 1 Ananasbrei

Anmerkung zu Gruppe 14, Pos. 176

Pos. 237 Ananaskompott, auch mit Zusatz von Zucker, Ananas geschält oder geschnitten (in jeglicher Verpackung).

Anmerkung zu den Pos. 393 bis 402:

Die in diesen Positionen genannten Produkte dürfen über Zollämter eingeführt werden, deren Verzeichnis bekannt gegeben wird. Den Sendungen sind Fakturen mit der besonderen chemischen Bezeichnung beizufügen, andernfalls die Produkte nach den entsprechenden Positionen und Punkten mit einem 20prozentigen Zuschlag verzollt werden.

Pos. 590, Pkt. 1 und

Pos. 594, Pkt. 10 Enden von Kammwolle und Wollgarn.

Pos. 998 Bronzematerial aus unedlen Metallen.

Pos. 1050 Maschinen und Geräte zum Heben, Herunterlassen, Versetzen und Umladen von Lasten.

Pos. 1085 Pkt. 10b.

Anmerkung zu Gruppe 67:

Maschinen, Apparate und Geräte, eingeführt aus Transportgründen, nicht zerlegt, unterliegen einem Zoll nach den entsprechenden Positionen, ebenso wie montierte Maschinen, Apparate und Geräte.

Anmerkung zu Gruppe 68:

Maschinen, Apparate und Geräte, eingeführt aus Transportgründen, zerlegt, unterliegen der Verzollung nach den entsprechenden Positionen, ebenso wie montierte Maschinen, Apparate und Geräte.

Anmerkung zu Pos. 1120:

Dynamomaschinen, Motoren, Transformatoren, elektrische Lampen und Glühbirnen, nicht montiert mit den in Pos. 1120 genannten Geräten, unterliegen einer gesonderten Verzollung nach den für diese maßgebenden Positionen.

Anmerkung zu den Pos. 1136, 1137, 1138:

Kraftwagen, Traktoren, Kraftwagenfahrgeleise

mit elektrischen Motoren unterliegen einer Verzollung wie die entsprechenden Kraftwagen, Traktoren und Kraftwagenfahrgeleise mit Verbrennungsmotoren und einer Zylinderzahl von 6 und weniger.

Pos. 1164 Pkt 1 Thermometer für Aerzte.

Änderung des polnischen Ausfuhrzolltarifs

Durch Verordnung des Finanzministers vom 28. Juni 1939 (Dz. Ust. R. P. Nr. 60, Pos. 399) wurde der Ausfuhrzolltarif durch folgende Position 52 ergänzt: ungereinigtes und gereinigtes Glycerin, Seifenlaug, sowie Glycerinwasser — 150,— Zł. pro 100 kg.

Anmerkung 1 zu Gruppe 5 des Ausfuhrzolltarifs erhält folgenden Wortlaut:

1. die in den Positionen 37, 45—48 und 52 genannten Waren — ausgeführt mit Genehmigung des Finanzministers — zollfrei.

Diese Bestimmungen sind am 7. Juli 1939 in Kraft getreten.

Kupfer-Produktionsquote von 95 auf 105 v. H. erhöht

PAT. Das Internationale Kupferkartell hat die Produktionsquote mit dem 16. d. M. von 95 auf 105 v. H. erhöht. Zuständige Kreise erwarten, daß der Weltmarkt die zusätzlichen 5000 bis 6000 t ohne Schwierigkeiten aufnehmen wird.

Bankkrach in Holland

In Amsterdam hat die Bank „Mendelssohn und Co“, die sich mit internationalen Geldgeschäften befaßte, die Zahlungen eingestellt. Geschädigt sind eine Reihe bekannter niederländischer Banken. Im Zusammenhang mit dem Bankrott hat der an der Spitze der Mendelssohn-Bank stehende Bankier Mannheimer Selbstmord verübt.

„TAPETON“
das idealste chemische Reinigungsmittel für Decken und Wände;
speziell für Oel-, Kaseln-, Leim- oder Wasserfarbenanstrich von Decken und Wänden sowie aller Art von Tapeten. 1000fach von Privat- und Fachleuten erprobt und empfohlen.
„Tapeton“ ist in allen einschlägigen Fachgeschäften erhältlich. 4888

Ein Haus in Lody kaufe sofort. Bis 31. 10.000. Adresse in der Gesch. der „Fr. Pr.“

LEIPZIGER HERBSTMESSE 1939
Beginn: 27. August
Alle Auskünfte erteilt das
LEIPZIGER MESSAMT
LEIPZIG / Deutschland
oder die Messevertretung:
Herbert Schwalbe, Łódź, Piotrkowska 118, m. 19, tel. 207-47.

33% auf P. K. P.
60% Fahrpreis-Ermässigung
auf den deutschen Reichsbahnstrecken

Zu kaufen gesucht ein gemauertes Häuschen
ca. 5 Wohnräume, möglichst nahe an der Straßenbahn gelegen. Offerten unter „E. M.“ mit Preisangabe an die Gesch. d. „Freien Presse“.

Kleines Häuschen, bestehend aus 1 Zimmer und Küche, Vorzimmer, sowie Obstgarten, zu verkaufen. Näheres, Bohomolca 7, Seitenstraße der Słaska u. Tatrzanskastr., bei Reinken. 3768

Ein Eckplatz und angrenzender Platz, 2300 qm, direkt an der Tramhaltestelle in Ruda-Pab. gelegen, zu verkaufen. Offerten unter „R. R.“ an die Gesch. der „Fr. Pr.“

Wydawnictwo i Drukarnia: Tow. Wyd. „Libertas“ Spółka z ogr. odp., Łódź I, Piotrkowska 86. — Odpowiedzialny kierownik: Bertold Bergmann. Odpowiedzialna za dział reklam i ogłoszeń: Ella Finke. Odpowiedzialny za drukarnię: Alfred Gellert. Verlag und Druckerei: Verlagsges. „Libertas“ G. m. b. H., Łódź I, Piotrkowska 86. Verantwortlicher Geschäftsführer: Bertold Bergmann. Verantwortlich für den Reklam- und Anzeigentel: Ella Finke; für den Druckerei: Alfred Gellert.

Redaktor naczelny: Adolf Kargel. Odpowiedzialny za dział polityczny: Adolf Kargel; dział depezy, dział lokalny, dział ekonomiczny, informacje niepolityczne, ilustracje: H. E. Markgraf; dział sportowy: A. Nazarski; pozostały tekst redakcyjny: Adolf Kargel. Szefredaktor: Adolf Kargel. Verantwortlich für Politik: Adolf Kargel; für Telegramme, Lokales, Wirtschaft, unpolitische Mitteilungen und Wäberdienst: H. E. Markgraf; für Sport: A. Nazarski; für den restlichen redaktionellen Text: Adolf Kargel.